

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wagnispreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gesendet halbjährlich festanmal und zwar mittags, mit Rücksicht auf den Sonntag und Feiertage. Bezahlungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Agenten entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dampflag 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit: Kurt Wolkenhuth, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redaktions- u. Inserate-Teil Karl Trefl, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgespaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Werbefläche 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung zugrundeliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2313). Reichsdruckerei Magdeburg 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwerk) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 51

Montag, den 2. März 1931

6. Jahrgang

## Die Wahl in Braunschweig.

Ein harter Wahlkampf mit 90 Prozent Beteiligung. — Weitere Radikalisierung durch Krisennot. — Die Nazis haben auf Kosten der bürgerlichen Parteien noch geringe Fortschritte gemacht. — Die Hugenberger verlieren die Hälfte ihres bisherigen Besitztandes. — Die Sozialdemokratie verliert etwas an die Kommunisten. — Die Stadt Braunschweig bleibt rot.

Braunschweig, 2. März. (E.F.)

Die braunschweigischen Gemeindeglieder, die am Sonntag nach einem sehr heftigen Wahlkampf vor sich gingen, haben festgestellt, daß die Welle des Radikalismus noch nicht ganz abgeebigt ist. Er fängt nicht mehr so an, wie noch vor wenigen Monaten. Nationalsozialisten und Kommunisten vermehren ihre Stimmen im Vergleich zum 14. September noch etwas zu steigern, während sich die Sozialdemokratie im allgemeinen auf behauptete. Die Gewinne der Nationalsozialisten erfolgten fast ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Parteien und zwar insbesondere der Deutschnationalen. Wiederum zeigte sich,

daß Hitler Hugenberg frist

und die Politik der Deutschnationalen nach und nach zu einer völligen Auflösung dieser Partei führt. In Braunschweig Stadt sind von der Deutschnationalen Partei nur noch Splitter übrig geblieben. Das Gleiche gilt von der Deutschen Volkspartei, die eine Hälfte, die andere nur 3 Mandate im Braunschweiger Stadtparlament.

Das Ziel des Bürgerturns in Braunschweig Stadt war vor allem, die rote Mehrheit im Stadtparlament zu erreichen. Man hoffte, dieses Ziel unter allen Umständen zu erreichen, zumal die Einsätze nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahlen ihre Mehrheit im Stadtparlament eingebüßt und nur noch 48 Prozent der Braunschweiger Bevölkerung hinter sich hätte. Dennoch ist die Hoffnung des Bürgerturns geglückt worden.

Die rote Mehrheit in Braunschweig besteht weiter

und zwar mit 51 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Immerhin hat die Sozialdemokratie in Braunschweig Stadt im Vergleich zum September mehrere tausend Stimmen verloren. Damals konnte sie 41 621 Stimmen für sich buchen. Diesmal sind es nur 37 672, während die Kommunisten von 8828 Stimmen am 14. September auf 12 236 anstiegen und die Nationalsozialisten ihre Stimmzahl von 25 252 auf 27 040 erhöhten. Hier zeigen sich deutlich die Folgen der katastrophalen Arbeitslosigkeit, von der Braunschweig zur Zeit außerordentlich im Mitleidenschaft gezogen ist. Die Deutsche Staatspartei wurde in Braunschweig fast halbiert. Sie bleibt ohne Mandat im Stadtparlament.

Von den 6 Landkreisen, von denen 4 bisher eine sozialdemokratische Mehrheit hatten, wurde

Braunschweig Land

an das Bürgerturn verloren. Die SPD. ging von 11 171 Stimmen am 14. September auf 9624 zurück. Auch die Nazis erlitten von 7888 auf 7230. Die SPD. stieg von 1251 auf 1640. Die bürgerliche Einheitsliste ging im Landkreis von 8217 Stimmen bei der Reichstagswahl auf 5710 Stimmen zurück.

Im Kreis Gohlschinden

ging die bisherige sozialdemokratische Mehrheit ebenfalls verloren. Es blieb jedoch nach wie vor eine Mehrheit von Sozialdemokraten und Kommunisten. Im Gohlschindener Kreis erhielt die Sozialdemokratie am 14. September 14 049 Stimmen, gestern 12 987 Stimmen. Die Kommunisten wuchsen von 1417 auf 2068 Stimmen an. Die Nationalsozialisten wuchsen von 5712 auf 7620 Stimmen. Das Vereinigte Bürgerturn erhielt auch hier eine katastrophale Niederlage. Es ging von 9529 Stimmen am 14. September auf 5626 Stimmen zurück.

Im Kreis Blankenburg

der bisher eine sozialdemokratische Mehrheit hatte, bilden nunmehr Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam die Mehrheit. Hier ging die Sozialdemokratie von 8157 auf 7933 Stimmen zurück. Auch die SPD. verlor von 3355 auf 3196. Die Nationalsozialisten steigerten ihre Stimmzahl von 3810 bei der Reichstagswahl auf 5893. Dagegen ging das vereinigte Bürgerturn von 6535 auf 4366 zurück.

Im Kreise Ganderstheim

verlor die Sozialdemokratie die Mehrheit zu halten. Im Kreise Wolfenbüttel behauptete sie ebenfalls ihre Stimmzahl.

Das Gesamtergebnis.

Insgesamt wurden im Freistaat Braunschweig am Sonntag abgegeben für die Sozialdemokratie 113 114 Stimmen, gegen 126 072 Stimmen bei der Reichstagswahl, die Nationalsozialisten erhielten 85 079 gegen 83 398 Stimmen. Die Kommunisten 26 231 gegen 21 317 Stimmen. Der Rückgang der Sozialdemokratie bezieht sich gegenüber der letzten Reichstagswahl, wo sie 38,8 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigete, auf 1,9 Prozent.

### Hugenbergs 'Sieg'.

Hugenbergs Berliner Presse feiert den Auszug der Braunschweiger Gemeindeglieder als „neuen Sieg der nationalen Opposition“. Ein schöner Sieg, bei dem die Deutschnationalen an zahlreichen Stellen nicht weniger als 50 Prozent ihrer Stimmen an die Nationalsozialisten eingebüßt haben und die Nazis selbst ihre Stimmzahl im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen insgesamt um nicht mehr als 1681 zu steigern vermochten. Nur weiter so und Hugenberg wird sich bald totgesetzt haben.

### Die Offensive der Partei. Die Massen erwachen.

Deutschlands Arbeiterklasse tritt auf! Sie ist nicht geneigt, Deutschland zum Zummelplatz halentreuergläubiger Erzieher werden zu lassen. Die Versammlungslust der SPD. ist in der dritten Februarwoche nicht nur fortgesetzt, sondern noch gesteigert worden.

Im Bezirk Dörfel wurde in der dritten Februarwoche die 320. Versammlung dieses Jahres abgehalten. Über 50 000 Teilnehmer wiesen allein die Reichsammereventualitäten dieses einen Bezirks am 22. Februar auf! Selbst in der reaktionären Hochburg Bismarck gab es in einer Woche 14 öffentliche Versammlungen und Filmvorführungen mit mehreren tausend Besuchern. Noch stärker war die Versammlungslust im Bezirk Meddenburg-Lübbeck mit 31 Versammlungen der SPD und 7000 Besuchern. In einem einzigen Monat gewann der Ortsverein Lübeck 167 neue Mitglieder. Der Bezirk Gieselsdorf-Höflein erreichte es auf 36 Sitzgelegenheiten neben dem Besuch zahlreicher nationalsozialistischer Versammlungen.

Im Bezirk Berlin waren es außer der riesigen Versammlung im Kulturpark 12 zentrale, Kreis- und Abteilungsversammlungen neben 4 öffentlichen Frauenveranstaltungen mit insgesamt rund 80 000 Besuchern. — Der Bezirk Wandsburg kann stolz 74 öffentliche Versammlungen mit vielen Tausenden Teilnehmern aufweisen. — „Nazi“-Zürlingen lag 57 öffentliche, teilweise stark überfüllte Kundgebungen mit vorzüglichem Verlauf.

Der Bezirk Wandsburg-Anhalt kann von 47 Veranstaltungen mit 9000 Besuchern berichten, wozu noch 6 Redaktionskassen der „Roten Spielkarte“ mit ihrer antifaunistischen Revue „Kampf der Hitler“ kommen. Nicht minder tätig war der Bezirk Halle, der

42 öffentliche Versammlungen melden kann. Im Bereich des Bezirks Deßliches Weßfaleen einschließlich Lippe konnten 56 erfolgreiche Kundgebungen mit 12 000 Besuchern gefeiert werden.

Nach aus Hessen kommen erfreuliche Meldungen. So hat allein der Bezirk Hessen-Rheingau 31 öffentliche Versammlungen, 8 Bildungsveranstaltungen und 9 Filmveranstaltungen mit 8000 Besuchern veranstaltet. Zahlreiche Massenaktionen und die Gründung drei neuer Ortsgruppen waren der Erfolg. Der Bezirk Hessen-Rhaffau meldet 31 öffentliche Versammlungen, Hessen-Offenbach 18 mit fast 10 000 Besuchern.

Trotz der Karnevalszeit brachte es der Bezirk Obere Rheinprovinz auf größtenteils glänzend verlaufene Versammlungen. Neben 22 Reichsammereventualitäten gab es im Bezirk Baden noch 18 Versammlungen der Sozialdemokratie.

Der Bezirk Westfalen brachte am 35 gut gelungene Versammlungen mit mehreren Tausend Besuchern mit. Allein in zwei Tagen der Bezirk Franken ebenso 25 erfolgreiche Veranstaltungen. — Selbst in dem schwermigen Gebiet des Bezirks Oberpfalz-Niederbayern gab es zwei sehr gut besuchte Bezirksveranstaltungen, 15 Versammlungen und mehr als 30 von der Sozialdemokratie unterstützte Kundgebungen! Allein in der Bezirkswoche wurden zwei neue Ortsgruppen gebildet.

In Sachsen wird mit aller Kraft weitergearbeitet. Der Bezirk Sächsisch-Meißner führte 5 öffentliche Arbeiterveranstaltungen durch, die trotz gemäßigter Sprengungsversuche erfolgreich besetzt wurden. Daneben gab es noch 6 öffentliche Versammlungen und 13 Film-Vorführungen. — Im Bezirk Chemnitz fanden 53 teilweise wegen Überfüllung teilweise geschlossene, glänzend verlaufene Versammlungen statt. — Der Bezirk Leipzig meldete 5 überaus gut besuchte Versammlungen. Trotz Erhöhung eines Eintrittsgeldes mehrerter der Bezirk Ostfriesland ohne den Unterbezirk Jiltenz etwa 4000 Besucher in 32 Versammlungen. Der Bezirk Schlesien stieg in 29 Versammlungen, von herrlicher Kampfstimmung erfüllt, bis in die kleinen Orte auf. Allein der Unterbezirk Ostau-Griinberg erreichte in dieser Woche seit dem 15. Oktober fast 150 Versammlungen! Zahlreiche neue Aufnahmen und Abkommen konnten verbucht werden. — Bemerkenswert ist der Angriffsweg unserer Genossen im Bezirk Mittelschlesien, die in 50 Versammlungen mit fast 17 000 Besuchern den Kampf führten!

Die Barocke Ditt West: „Abbleib der zweite Mann?“ hat gesäubert! Machvoll wird der Angriff unter der Barocke: Für Sozialismus! Gegen Faschismus! in die Stellung des Besizers getreten. Die Versammlungslust wird stärker und härter!

## Nationalsozialist Stalin.

Mit den Schwerindustriellen gegen die Arbeiterbewegung.



Heinrich Koetgen,

Ernst von Dorsig,

Stalin,

Peter Kläcker,

Poensgen, Duisburg.

SPD Am 25. Februar begannen in der ganzen Welt keine Truppen von Kommunisten den sogenannten „Weltewerbslofenplan“ den die Kommunistische Internationale als „energieerklärende“ und „Waffenaktion“ gegen die kapitalistische Welt angekündigt hat. Zur höheren Ehre der Propagandamethoden der Kommunistischen Internationale dienen in Beispiel drei Teile und sechs Schwerereaktionen auf dem Strahnpfosten liegen. Am 25. Februar besaßen auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin die Gemaltigen der besagten Schwerindustriellen den Schnellzug nach Moskau und der Leiter der russischen Handelsdelegation in Deutschland, sowie ein Volkshofrat von der russischen Volkshof gaben ihnen am Bahnhof das Ehrengeleit. Die Herren v. Dorsig, Koetner, Kläcker, Koetgen, Pfeiffer und Poensgen sind am Sonntagabend in Rußland eingetroffen, um dort mit dem Wichtigen des Bolschewismus geschäftliche und politische Verhandlungen zu führen. Es sind die Vertreter des deutschen Kapitalismus, die von der Sowjetregierung eingeladen, nach Moskau pilgern! Die Sowjetregierung hat einen besonderen Willkommensgruß für sie vorbereitet. Demnach soll in Moskau ein neuer Senja-tionsprozess nach dem Muster des Schacht-Prozesses und des Ramin-Prozesses durchgeführt werden. Die Antifaschisten ist bereits veröffentlicht worden. Wie in den vorübergehenden Prozessen ist sie angefüllt mit den unflätigsten Vorwürfen und den bestialischen Invektiven, die jemals einem Hochpfeilgehirn empfinden sind. Aber sie zeigt eine neue Nuance: Diesmal richtet sie ihre Spitze nicht gegen die Großkapitalisten, sondern gegen die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (Kommunisten) und vor allem gegen die deutsche Sozialdemokratie. Wenn die Gemaltigen vom Staatstrug von Krupp und Siemens in Moskau eintreffen, können sie den Moskauer Machthabern mit dem Brudergruß in die Arme sinken: Eure Feinde sind unsere Feinde! Denn die deutsche Sozialdemokratie ist bei den Moskauer Diktatoren ebenso beliebt wie bei den deutschen schwerindustriellen Schamhären!

Der Zweck dieser Schändungsprozesse ist von der ganzen Welt längst durchsichtig. Dieser neueste Prozeß aber, macht selbst unter diesen Prozessen Gefahr. Er enthält, daß nicht nur die Methode der Herrschaft in Sowjetrußland ist, sondern auch das Wesen dieser Herrschaft. Was trennt Sowjetrußland, das zur selben Zeit

fügenhafte Beschuldigungen und Verleumdungen gegen die sozialdemokratische Bewegung überhaupt und gleichzeitig die Vertreter des bürgerlichen Unternehmertums in die Klemme schließt, noch vom schiefen Erfolg aus!

Die gegenwärtige Anklage gegen die neuen Schuprozesse umfaßt 110 Seiten. Sie richtet sich gegen 14 Angeklagte, die natürlich alle nach dem Muster von Ramin gefaßt sind. Die Anklagepunkte sind sämtlich wie beim Ramin-Prozess. Neu ist nur die Behauptung, daß die konterrevolutionären Zellen von ausländischen Reichsgeheim-Delegation und der Industriepartei durch Einbettungen der deutschen Sozialdemokratie, der Zweiten Internationale und des Pariser Handels- und Industriekomitees finanziert worden sind. Diese abwegige Behauptung mag man auch in Europa zu verbreiten, weil man hofft, daß sie bei den kapitalistischen Gegnern der Sozialdemokratie zwar nicht Glauben, aber Beifall finden werde. Die Anklage gegen die Partei ist die Behauptung aufgestellt, daß zwei Mitglieder des ausländischen Zentralkomitees der Menschewitz in Moskau gewesen seien, und zwar Abramowitsch im Sommer 1928 und Braunstein im Frühjahr 1929. Daß diese Behauptungen glatt aus den Fingern gezogen sind, ist jederzeit einwandfrei nachweisbar. Es fehlt nur noch, daß die Behauptung aufgestellt wird, der Vorsitzende der SED, Bredemeyer, habe bei seiner Reise nach China auf der Durchreise durch Moskau die Führung einer großen Sabotage-Organisation übernommen. Bei den Rurichen, die heute in unsern Landen die Macht haben, ist alles möglich!

Diese Anklage gegen die Partei ist ein Märgel dar. Wie man sieht, den Verfall gemacht hat, Trotski, Bukharin und weisgarbische Interventionisten in einen Topf zu werfen, so hat man jetzt eine gemeinsame Konspiration zwischen der legendösen Industriepartei, dem Pariser Handels- und Industriekomitee, den Menschewitz der deutschen Sozialdemokratie und der SED erfinden. Mit Hilfe dieser von offizieller Propaganda geäußerten Erfindung will man beweisen, daß die Sozialdemokratie ein Bündnis mit dem Kapitalismus geschlossen habe!

Unwissen ist es den Herren von der deutschen Schwerindustrie, die bereits bei Stalin niemals eingestiegen, der Sozialdemokratie oder der SED Besuche abzuwarten. Ihr Weg geht nicht nach Moskau. Wir fürchten nur, daß sie von dort durcheinander nicht gebracht zurückkehren werden, sondern daß sie eher den Versuch machen werden, russische Arbeitsmethoden, russische Entlohnung und russische Streikmethoden der Gewerkschaften von Rußland nach Deutschland zu exportieren.

Die Herren werden jetzt schon von der amtlichen russischen Presse umarmt. Man will mit ihnen nicht nur über geschäftliche, sondern auch über politische Dinge verhandeln. Man sucht sie einzuspannen für die Politik eines neuen Dreierbundes Rußland, Deutschland, Italien mit der Spitze gegen den Westen. Da die auf ein Kriegsbündnis gerichteten Bemühungen der russischen Diplomatie, ebenso wie die Bemühungen der italienischen Diplomatie bei der offiziellen deutschen Politik bisher noch keine weitreichenden Erfolge erzielt haben, so sollen die Herrschaften von der deutschen Schwerindustrie zur Beeinflussung des deutschen außenpolitischen Kurles in Moskau gewonnen werden. Eine amtliche Auszahlung der russischen Wirtschaftszugabe für Industriekontakte läßt darüber keinen Zweifel. Die kommunistischen Machthaber wollen also in Moskau gemeinsam mit deutschen nationalsozialistischen Schwerindustriellen gegen die deutsche Friedenspolitik und gegen den Frieden der Welt konspirieren. Die Bureaukratie der deutschen Schwerindustrie will also das immerdeutsche System dem System Rußlands und Italiens angelehnt wird, daß die Demokratie zerbrochen, die sozialdemokratische Arbeiterschaft niedergedrückt und eine diktatorische Herrschaft errichtet wird.

Hier geht sich, wie gut die Konspiration mit den deutschen Schwerindustriellen zu dem Eigenantritt gegen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung in Europa paßt! Man versteht, warum das Ansehen der Anklage gegen die deutsche Sozialdemokratie mit einem Pariser Handels- und Industriekomitee zusammenhängen mußte! Es soll der Eindruck erweckt werden, daß die deutsche Sozialdemokratie gemeinsam mit französischen Interventionisten gegen Sowjetrußland konspiriert. Aber die deutschen Schwerindustriellen, die Borjig und Boensgen und ihre Kollegen, das sind die wahren deutschen und russischen Patrioten, sie bilden gemeinsam mit der Sowjetregierung die Einheitsfront gegen Frankreich. Eine laubere Einheitsfront! Alles in allem eine echt nationalsozialistische Front und ein echt nationalsozialistisches Manöver. Stalin, der Patriot Arm in Arm mit jenen Patrioten der deutschen Schwerindustrie, die die deutschen Nationalsozialisten finanzieren.

Wie schaden die deutschen Kommunisten! Was wollen sie noch nach dieser Selbstenttarnung ihres Herrn und Meisters Stalin! Sie können sich gleich bei Goebbels und Hitler anmelden!

### Das Zoll-Ermäßigungs-gesetz.

Das Reichsamt der Zollverwaltung zugewiesene Zoll-Ermäßigungs-gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, im Falle bringender wirtschaftlicher Bedürfnisse Einfuhrzölle für einzelne Waren ab- und von den geltenden Vorschriften zu regeln und zweifelhafte Wirtschaftsgüter mit ausländischen Staaten vorläufig in Kraft zu setzen.

§ 2. Die Regierung ist verpflichtet, diese Abkommen später dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegen und sie auf Wunsch des Reichstages wieder außer Kraft zu setzen.

Die Ermächtigung ist befristet bis 31. März 1932.

### Nur geringe Steuerenkung.

Im Hauptauschuss des preussischen Landtages erklärte Finanzminister Dr. Häpfer-Wolff am Sonnabend, daß die Staatsregierung von allen Seiten mit Wünschen nach Steuerenkung bedrängt werde. Diese Wünsche könnten jedoch nur in beschränktem Maße erfüllt werden. Die Einnahmen gingen an allen Stellen zurück; neue Quellen könnten nur in ganz beschränktem Umfang herangezogen werden. Deshalb müsse gegenüber den Wünschen nach Steuerenkung größte Zurückhaltung gemacht werden, weil niemand die Verantwortung dafür übernehmen könne, daß die Staatskasse zum Stillstand komme.

### Die Wohlfahrtserwerbslosen.

Weitere Zusammenhänge der Unterhaltungen.

Die Zahl der in den Landkreisen unterhalteten Wohlfahrtserwerbslosen hat im Januar 1931 weiter zugenommen. In den deutschen Landkreisen wurden am 31. Januar 1931 325 000 laufend unterhaltete Wohlfahrtserwerbslose festgestellt. Gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1930 bedeutet dies eine Erhöhung um 12 200 Prozent. Auch die Zahl der im Wege der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge mit unterhalteten Angehörigen der Wohlfahrtserwerbslosen ist um 50 000 von 510 000 am 31. Dezember 1930 auf 561 000 am 31. Januar 1931 gestiegen. Ähnlich mußten im Wege der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge am 31. Januar 1931 in den deutschen Landkreisen 896 000 Personen (gegenüber 800 000 am 31. Dezember 1930) unterhalten werden.

# Reichsbahn-Riesengehälter.

## Die Nazis haben nichts dagegen einzuwenden. — Die Sozialdemokratie beantragt wesentliche Herabsetzung.

In einem Sonderauschuß des Reichstages hat der Reichswehrminister nähere Mitteilungen über die Bezüge der hohen Beamten der Reichsbahn gemacht. Es erhielten bis zum 1. Februar 1931:

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Gehalt von 122 000 Mark und freie Dienstwohnung. Es besteht aus 48 000 M Ruhegehalt, 25 000 M Sonderzulage, 24 000 M Dienstauswandsgehalt und 25 000 M Sonderzulage auf Grund besonderer Genehmigung durch den Verwaltungsrat.

Der hängige Stellvertreter des Generaldirektors 78 000 Mark. Die sieben Vorstandsmitglieder der Reichsbahngesellschaft 45 000 bis 60 000 M.

Die Vorstandsleiter der Reichsbahngesellschaft 28 600 M durchschnittlich. Fünfzehn Präsidenten der Reichsbahndirektionen über 29 000 M und freie Wohnung, 13 von ihnen 24 000 M und freie Wohnung und einer 21 400 M und freie Wohnung.

Die Leiter der 4 Zentralämter der Reichsbahn 29 000 bis 29 000 M jährlich.

28 Vizepräsidenten der Reichsbahndirektionen 16 000 bis 21 000 Mark.

Die 93 Abteilungsleiter der Reichsbahndirektionen und fähigste aus die „Beratungsberechtigten Mitglieder der Reichsbahndirektionen“ Jahresgehälter von 14 000 bis 19 000 M. Zugewiesen, so betont die Reichsbahnverwaltung, ist allerdings eine bedeutende Kürzung dieser Gehälter eingetreten. Die Kürzung beträgt bei den höchsten Gehältern 20 Prozent, bei den niedrigeren 9 Prozent. In Kraft getreten ist diese Kürzung am 1. Februar 1931.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn bezieht also außer 97 600 M neben freier Wohnung. Das ist mehr als das Dreifache der Bezüge eines Reichsministers.

Selbst der pensionsberechtigten Teil seines Gehalts ist höher als das Dienstverhältnis eines Reichsministers. Der stellvertretende Direktor der Reichsbahn erhält gegenwärtig 62 400 Mark. Die Vorstandsmitglieder erhalten durchschnittlich 45 000 Mark usw., also ebenfalls mehr als ein amtierender Reichsminister. Eine Pensionsberechtigung bei derartig hohen Gehältern läßt sich nicht rechtfertigen. Auch die private Industrie kennt bei solchen Gehältern keine Pensionsberechtigung.

Warum aber hat man in der nationalsozialistischen Legitimation im ganzen Reich

nicht etwas von einer Forderung gehört, diese Gehälter zu kappen?

Die Antwort hierauf ist ganz einfach: Weil zahlreiche von denen, die diese Riesengehälter beziehen, Nationalsozialisten sind oder die nationalsozialistische Partei nahe stehen. Hier, wo die Nazis reichliche Gelegenheit gehabt hätten, ihre soziale und arbeiterfreundliche Einstellung zu beweisen, haben sie verlagert.

In dem Sonderauschuß des Reichstages, dem die affirmativen Angaben über die Gehälter der hohen Reichsbahnbeamten vom Reichswehrminister unterbreitet wurden, haben die Vertreter der Sozialdemokratie im Hinblick auf die Notlage eine

weitere starke Herabsetzung der hohen Gehälter gefordert.

Der Auschuß war jedoch zu Beschäftigten nicht berechtigt. Die Sozialdemokratie wird deshalb an anderer Stelle ihren Antrag wiederholen.

## Der Berater der deutschen Minderheiten gefordert.



Carl Georg Bruns,

ber sich um die deutschen Minderheiten in Polen und Westpreußen als Reichsberater und Vertrauensmann der dortigen deutschen Volkerei besondere Verdienste erworben hat, ist nach längerer Krankheit, 40jährig, gestorben.

## Republikanischer Reichsbund.

Die Dachorganisation aller republikanischen Verbände.

Am Sonntag befaßte eine von 12 Delegierten verschiedener republikanischer Organisationen des Reiches bestellte und von dem Führer des Reichsbundes, Fröling, geleitete Berliner Konferenz einmütig eine Dachorganisation zur Zusammenfassung aller republikanischen Bünde und Organisationen zu schaffen. Der republikanische Reichsbund wurde als Dachorganisation bestimmt und beauftragt, die Initiative zur Durchführung des Beschlusses zu ergreifen. Er wird befristet sein, die republikanischen Kräfte in Zukunft dort zusammen zu fassen, wo sie zu gemeinsamen Aktionen geführt werden müssen.

## Rehre zurück.

Nazis und Hugenberg werden den Reichstag bald wieder besetzen.

Am Sonntag haben Vertreter der deutschen Nationalen Reichstagsfraktion und der Nazis einen gemeinsamen Kriegsplan aufgestellt und sich unterhalten, wann sie wieder in den Reichstag zurückkehren sollen. Das Ergebnis war nach einer Mitteilung von deutschnationaler Seite „allgemeine Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage und Einmütigkeit bezüglich der weiteren Maßnahmen“.

Wie es heißt, besteht diese Einmütigkeit darin, daß Nazis und Deutschnationalen den Reichstag schon bald wieder zu besetzen beabsichtigen.

## Nazi-Grüßner.

Herr Grüßner, der aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht, ist der Nationalsozialistischen Partei beigetreten.

Da gehört er hin.

## Der „ankündigende Mensch“.

Nach einer Mitteilung des Reichsorganes „Roter Adler“, erklärte Grüßner anlässlich seines Eintritts, daß er seine Hauptaufgabe in der Säuberung der schwervertrauten Selbstverwaltung, namentlich der Großstädte, der Wiedereinführung der deutschen Landwirtschaft und darin liehe, daß in Deutschland wieder der „ankündigende Mensch“ zur Geltung komme. Er sei der Nazipartei beigetreten, weil diese nach seiner Ansicht allein die Partei der Säuberung und Ordnung ist, die die Errichtung eines wahren nationalen Sozialismus durchzuführen werde.

Das Volksbegehren des Stahlhelm auf vorzeitige Auflösung des Preussischen Landtages wird von dem Preussischen Minister des Innern Ende dieser Woche zugelassen werden. Eine entsprechende Veröffentlichung im preussischen Geheimschrift steht bevor.

## Ein Volkstrauertag

land am getrigen Sonntag wieder statt. Es handelt sich um die private Veranstaltung des Vereins für Kriegsgriberfürsorge. Trotzdem ist man so, als ob es eine offizielle Sache wäre. Im Reichstag fand wieder die übliche Trauerfeier statt. Alle Räumlichkeiten waren auf Trauer eingestrichelt, jedoch man den Eindruck hatte, der Trauertag müßte wiederholt werden. Es hätte nur noch gefehlt, daß auch die Behörden überall halbamtlich gestrichelt hätten. Das ist natürlich nicht geschehen, weil doch für eine private Veranstaltung von Behörden keine Prozedura gemacht werden kann.

Nun hat die Reichsregierung am Sonnabend beschlossen, über die Frage der Festlegung und Gestaltung eines Gedenktages für die Opfer des Weltkrieges eine gesetzliche Regelung herbeizuführen. Die Regelung bezweckt, dem gegenwärtigen Zustand privater Gedenkaktionen in bezug auf Volkstrauertage ein Ende zu machen.

## Völkerverbindende Musik.

Brüssel, 28. Febr. (Gg. Drabik). Das Berliner Philharmonische Orchester gab unter der Leitung Furtwänglers zum ersten im Brüsseler Saal der schönen Künste, in denen es hauptsächlich Werke von Beethoven, Bach, Schumann, Wagner, Strauss und Hindemith vorführte. Der Erfolg war gemischt. Esien ist ein Draufseher und kein Feind in Brüssel so begeistert empfangen worden.

Der Vorfall hat auch eine nicht zu unterschätzende moralische und politische Bedeutung. Nach vor wenigen Jahren war der Chauvinismus in Belgien so stark, daß kein Konseraal oder Theater es wagen durfte, Wagner'sche Musik vorzuführen. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit geworden, daß man einem deutschen Orchester nach Verdienst folgt. Uebrigens wohnen der König und die Königin trotz Familientrauer dem Konzert bei. Auch das dürfte nicht nur aus Kunstinteresse gesehen sein.

## Ein Zeichen der Verwirrung auch in England.

London, 2. März. (Gg) Mosley hat nunmehr seinen Austritt aus der Arbeiterpartei vollzogen und hat sich gleichgültig selbstständig gemacht. Da er nicht der Führer der Labour Party sein konnte, hat dieser vom Erbgel geteilte politische Einfluß und Draufgänger seine eigene Partei, „die neue Partei“, gegründet.

Mit nicht weniger als 400 Kandidaten will Mosley in den nächsten Wahlkampf ziehen. Da er einer der reichsten Leute Englands ist, so fehlt ihm zu diesem Rennen auch nicht das nötige Geld. Er stellt ihm ebenso wenig an Verpfändungen, daß durch die neue Partei England gerettet, Handel und Wandel neu erlitten, der Landwirtschaft, der Industrie, dem Mittelstand, der Arbeiterschaft, den Großen und den Kleinen, geholfen werden kann. Die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftslücke sollen beseitigt, die Steuern sollen niedriger und die Löhne höher werden. Alles zusammen ein Programm, das ein ökonomisches Sammelarium darstellt und seine Barung zwischen Nationalismus und Kommunismus, zwischen Reaktion und Liberalismus eine politische Mischung zwischen Demokratie und Diktatur.

Für die englische Arbeiterbewegung kann das Ausgehen Mosleys und seiner Anhänger nur nützlich sein, denn es befreit die Labour Party von konfusen Elementen, die niemals festen Fuß gefaßt hatten, die ihr in den letzten Monaten wie ein Weizenmehl am Körper hingen und die lediglich ein Durchhandeln und Schaden anrichteten. Mosleyin betrautete ist die neue Partei Mosleys zugleich ein Spiegelbild der völlig zerfahrenen politischen Zustände in dem durch die wirtschaftliche Krise erschütterten England.

Mosleys Haltung auf Zugang und Anhang beruht in der Hauptsache nicht einmal auf die Arbeiterpartei. Er vertritt sich lediglich von den Defektoren aus den Reihen der Liberalen und Konserativen mehr. In beiden bürgerlichen Parteien tobt der Aufruhr, die Revolte gegen Baldwin ist in vollem Gange und die Konserativen bestehen bereits aus zwei Parteien, die sich offiziell scheiden werden, wenn es den Zeitungsängigen nicht gelingen sollte, die Herrschaft an sich zu reißen.

Mosley wird in den nächsten Monaten von den konserativen Schwätzern und Zeitungsängigen wie ein Schafkind verpöndelt werden. Und wenn eines Tages die Erbschaftsmacher zu Mosley kommen werden, gleich Hugenberg zu Hitler, so wird es umgekehrt Mosley sein, der in den Armen von Beaverbrook und Rothemann landen und enden wird.

## Der Kieber.



Herr Drewh.

Der kompromittierte Führer der Wirtschaftspartei, wird seit Wochen von einzelnen Landesverbänden seiner Organisation zur Niederlegung seines Amtes gedrängt. Jetzt läßt Drewh förmlich erklären, daß er gänzlich daran denkt, zumal ihm der Kreisrat der Wirtschaftspartei erst kürzlich sein Vertrauen ausgesprochen habe.

## Die Leipziger Messe beginnt.

### Tiefstand der Krise überwinden?

Leipzig, 2. März. (Gf.) Die Frühjahrsmesse dürfte, soweit die pessimistische Ansicht in Frage kommt, mit etwa 6 Prozent hinter dem Vorjahre zurückbleiben. Die Zahl der Aussteller hat sich um rund 10 Prozent vermindert. Das ist eine Bilanz, die deutlich von der Schwere der gegenwärtigen Wirtschaftskrise spricht.

Das Geschäft ist bis jetzt schwer zu beurteilen und entwickelt sich in den einzelnen Branchen durchaus ungleichmäßig. Allerdings dürften die Bestimmungen, die gänzlich von dieser Veranstaltung erwarten, unrichtig gehalten. Der Besuch war am Sonntag äußerst lebhaft. Es wurde auch gefeiert. Es mag sein, daß viele Einkäufer diesmal in Mülligkeit auf ihren Speiseplan zurückgegriffen am ersten Tag der Messe. Der Besuch war aber nicht weniger als im Vorjahre. Das scheint für das Geschäft zu gelten. Das im großen und ganzen am Montag beständig. Überall, wo man Menschen hat, ist man auf die Kassen gekommen. Um diese die Kramatendindustrie abgelehnt haben. Die schwarzweiße Mode hat teilweise große Geschäfte gemacht. Leberabschneiderische wird auch von der Wollweberei über betriebliche Wirtschaften berichtet. Verkauf wurden auch Sportartikel und Spielwaren. Am großen und ganzen herrscht die Meinung, daß der Tiefstand der Krise überwinden sei. Man hat wieder eine bessere Meinung von der Wirtschaftsentwicklung. Das gute Investitionsgeschäft hat die Käufer reduziert und die Käufer mit alten Lebensmitteln nicht anregen kann, ist man zur Ergänzung seiner Bestände gezwungen, wozu sich in Leipzig die beste Gelegenheit bietet.

## Die Flotten-Einigung.

Rom, 28. Febr. (Gf. Drabth.) Ähnlich wird mitgeteilt, daß im Verlauf der in den letzten Tagen geführten Flottenverhandlungen ein prinzipielles Übereinkommen über die auf der Londoner Flottenkonferenz nicht gefällten Fragen erzielt wurde. Das Abkommen wird von dem englischen Außenminister Sponson zunächst der französischen Regierung unterbreitet und soll dann für den Fall der Zustimmung durch Frankreich den Regierungen der Vereinigten Staaten, Japan und den britischen Dominien zugestellt werden.

### Beland ist einverstanden.

Paris, 1. März. (Zelunion.) Um 11 Uhr französischer Zeit haben Briand und Sponson an den italienischen Außenminister Grandi ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihr gemeinsames Einverständnis mit den in Rom getroffenen Vereinbarungen feststellten. Der italienischen Regierung für ihre lokale und freundschaftliche Haltung dankend und ihre Bereitschaft erklären, die erzielten Abmachungen ihren bzw. dem interessierten Regierungen zur Billigung vorzulegen. Die Sitzung im Quai d'Orsay ist abgeschlossen.

### Todt seine Veröffentlichung.

Paris, 2. März. (Zelunion.) Der französische Marineminister betont der Presse gegenüber, daß alle bisher in den Zeitungen veröffentlichten Zahlen falsch seien. Der Inhalt des Abkommens könne erst bekannt gegeben werden, wenn die britische Regierung sich mit den Dominien in Verbindung gesetzt und den Betrag genehmigt habe. Außerdem müßten auch Amerika und Japan doreinst vernünftigt werden.

## Schleie an den Landbund.

Der Reichsernährungsminister Schleie hat an den Präsidenten des Reichslandbundes, Graf von Reduth, ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er nochmals die Bitte auspricht, nichts unerledigt zu lassen, um auf die fehlenden Rechtsparatien einzurichten, daß diese durch ihre Anwesenheit im Reichstage das Zustandekommen von Beschlüssen verhindern, die der Landwirtschaftsverbanden zugunsten kommen.

## Die europäische Agrar-Kreditbank.

Paris, 3. März. (Gf.) Die Vorarbeit zur Gründung der von Loucheur geforderten europäischen Agrar-Kreditbank, sind, wie Sauerwein berichtet, recht weit gediehen. Die Statuten seien bereits bis auf wenige Einzelheiten fertiggestellt. Sofort nach der Zustimmung der Finanzabteilung des Ministeriums werde das neue Institut seine Tätigkeit aufnehmen. Zu seinem Sitz werde vorzugsweise nicht Basel, sondern Zürich oder Amsterdam gewählt.

## Aus aller Welt

Vor Geiz gestorben. In Oakland im Staate California (USA) wurde ein 45jähriger Mann in völlig verunglücktem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf an Erstickung verstarb. In seiner Tasche befand sich ein Bauscheibens über ein Outboard in Höhe von 700 Dollar, das der Verlebte aus Geiz unter seinen Umständen hat anzulegen wollen.

Neuer Todesnebel in Belgien? Nach einer belgischen Zeitungsmeldung sind am Freitagabend im Maastral bei Büttich weitere 30 Personen an Vergiftungserscheinungen, die durch einen neuen Giftnebel hervorgerufen sein sollen, erkrankt.

Mord auf der Eisenbahn. Auf der Eisenbahnstrecke bei Barones zwischen Brüssel und Büttich wurde die verkleidete Leiche eines Mannes aufgefunden. Zeugen, die in seinen Taschen, laieten auf den Namen Viktor Schwarz, Budapest, Handlungsreisender und Vertreter einer Londoner Firma. Der Kopf des Opfers war mit einem eisernen Gegenstand eingeschlagen. Gleichzeitig wurde aus Herbstzeit, an der belgisch-deutschen Grenze, gemeldet, daß dort in dem auf 2.45 Uhr morgens eingelaufenen Zug London-Büttich-Brüssel ein leeres Abteil zweiter Klasse feiert knausbedeckt vorgefunden wurde. Unter dem Sitz lag ein mit Blut besetzter Hammer. Der Mann ist ermordet und aus dem Zuge gemorfen worden. Die Leiche des Opfers lag, sobald Raubmord vorliegt. Von dem Mörder war zunächst keine Spur zu finden. Vor 14 Tagen war jedoch auf derselben Strecke ein in Brüssel wohnhafter holländischer Kaufmann in belgischer Weise angegriffen worden. Von seinem Angreifer konnte er eine genaue Beschreibung geben. Am Freitagabend wurde nun in Büttich ein Algerier verhaftet, in dem der Holländer bestimmt seinen Angreifer wiedererkannt haben will. Zugleich konnte der Belgier feststellen, daß der Algerier am Freitag morgen gegen zwei Uhr in einem holländischen Hotel Unterkunft suchte, also etwa eine halbe Stunde nach der Ankunft des Zuges von Brüssel. Man glaubt bestimmt, in dem Algerier den Mörder gefast zu haben. Ein am Freitag von der belgischen Kriminalpolizei verhafteter Algerier gestand am Sonnabend nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen, den Kaufmann Schwarz ermordet und zwischen Brüssel und Büttich aus dem Zuge gemorfen zu haben. Später gab der Verhaftete auch den am 9. Februar im Zuge Büttich-Brüssel erfolgten Angriff auf den in Brüssel wohnhaften holländischen Kaufmann Bodmann zu. Das Verhör des Mörders, der verschiebentlich Verenzusammenbrüche simuliert, gestaltete sich recht dramatisch.

Verlindendes Land. In dem Dorfe Curnero auf dem Peloponnes (Griechenland) ereignete sich auf größerem Gebiet eine Erdbebenung um fünf Meter. Zahlreiche Einwohner kamen mit in die Erde. Inzwischen jedoch gerettet werden. — Auf der griechischen Insel Leucas fand ein mit zahlreicher Besatzung besetztes Landfräulein von einem riesigen Quadratkilometer Ausdehnung ins Meer. Auch hier kam jemand ums Leben.

Aufregende Begebenheit. Drei junge Leute im Alter von 21 bis 24 Jahren, die sich das Leben besonders leicht machen wollten, stahlen in einem Park vorort ein Auto und unternahmen dann mit Vergnügungsreisen treuz und quer durch Frankreich. Da sie sich ihren Lebensunterhalt unterwegs zusammenstellen mußten, wurde die Polizei aufmerksam. Mehrere Male gelang es den Anklagten, mit ihrem flinken Wagen den verfolgenden Polizeiautos zu entweichen, bis sie schließlich in Württemberg bei dem Schützenhaus Neufargues eingeklinkt wurden. Zwischen Verfolgern und Verfolgten entstand bei der Fahrt durch die Stadt ein wildes Feuergefecht. Die Diebe wären wahrscheinlich wieder entkommen, wenn sich nicht am Ausgang der Stadt ein Wagen quer über die Straße gestellt hätte. Als die Lebelständler den Weg verperst sahen, stiegen sie aus und hielten zu Fuß über die Felder. Die Gendarmerei verfolgte sie bis zum Anbruch der Dämmerung, wo sich die Autobahnen in Erdbeben verwickeln und von den Wäldern nicht mehr aufgefunden werden konnten. Die Suche ging die ganze Nacht durch, bis schließlich die Lebelständler am Morgen in völlig erschöpftem und halb erfrorenem Zustand erbeutet und festgenommen werden konnten.

## Venedig im Schnee.



Bild auf die verschneite Lagunenstadt.

Seit vielen Jahren zum ersten Mal ist Venedig vom Schnee bedeckt. Auf den Dächern der Lagunenstadt liegt das winterliche Weiß und man kann fast verzeihen, daß man sich im sonnigen Süden befinden.

Ist der Regenwurm stumm? Seit altersehr geht es bei den Vätern als ausgemacht, daß der Regenwurm Töne von sich gibt. Die Wägen behaupten von ihm sogar, daß er singt, und nennen ihn noch heute wegen seines garten „Gefanges“ bewilligt, d. h. „das singende Wägen“. Die Forscher nennen ihn den Strohknacker, weil er, wie sie behaupten, die Raute strom hervorbringe. In Europa wurde der Regenwurm bis in die neueste Zeit hinein für stumm gehalten, trotzdem sicherlich aus manchen europäischen Gegenden der schneefreie oder forstliche Name für den Regenwurm bekannt gewesen ist. Südwestafrikanisch erklärten sie sich diese Benennungen als Bantaloiprodukte des einfachen Volkes. Es ist deshalb ganz besonders interessant, daß Broderick W. A. G. o. id die Feststellung gemacht hat, daß der allgemein für stumm gehaltene Regenwurm beim Wecheln in seiner Höhle beständig höhere Töne von sich gibt. Die Laute des der Forscher wird es jetzt sein, diesen „Wägen“ des Regenwurms nach zu untersuchen. Es zeigt sich aber wieder einmal, daß ein einfaches Kind des Volkes, das in der Natur lebt, häufig in manchen kleinen Dingen ein besserer Naturkennner ist als der ergrate Naturforscher, der in der Großstadt moht, die Hände durchstudiert und mit der richtigen Natur nicht immer nahe in Beziehung kommt.

74jährige Brandhelferin. In Enzin (Polen) brannte das Wohnhaus eines Kaufmanns nieder. Als Ursache des Feuers wurde Brandstiftung festgestellt. Die Polizei ermittelte als Täterin die 74jährige Mutter des Kaufmanns, die bei dem Brande selbst schwer verletzt wurde. Die alte Frau gestand, daß sie das Haus zum Wägen des Feuers angezündet habe, um dadurch die Zurechtweisung der Versicherungssumme ihrem Sohn aus finanziellen Schwelgereiten zu helfen.

## Erdbebenkatastrophe auf einer griechischen Insel.



Bild auf die Insel Ceasos vor der Westküste Griechenlands.

Durch eine Erdbebenung ist von der Insel Ceasos ein Landstück von 1,5 km Länge und 1 km Breite in das Meer verfallen. Da ein 45jähriger Erdbeben von Peloponnes gemeldet wird, befürchtet man weitere Naturkatastrophen.

Ermordeter Kapitän. Auf dem französischen Dampfer „Alle de Verdun“, der sich zuerst auf der Fahrt von Lahti (Großherzogtum) nach Dänemark befand, wurde der Kapitän von einem Matrosen ermordet. Das Schiff lief die nordöstlich gelegenen Marquetas-Inseln an, um ein polizeiliches Protokoll aufzunehmen zu lassen. Der Täter wurde verhaftet und in polizeiliche Gewahrsam genommen. Selbstmord im Fall Freudenberg. Der Berliner Wollball Freudenberg schied vor seiner Wollkugel zu leben. Am Sonnabend eröffnete der Untersuchungsrichter beim Landgericht 1 die Voruntersuchung gegen den Kriminalmonteur Walter Klein, der im Verdacht der Ermordung des Altonaers steht. Gleichzeitig wurde gegen Klein Haftbefehl erlassen.

## Letzte Nachrichten

### (Eigene Sankt- und Drahtberichte)

#### Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen.

Koblenz, 2. März. (Zelunion.) Durch die starke Schneeschmelze in den letzten Tagen ist wiederum Hochwasserlage hervorgerufen worden. Der Rhein und seine Nebenflüsse sind sehr stark angeschwollen und haben teilweise niedrige Uferstreifen überschwemmt. Nachdem der Rheiner Wollpelz gegen einen Wert von über 3,6 m erreicht, ist das Verbot der Wollschiffahrt eingetreten. Die Rheinflößerei wurde gleichfalls eingestellt. Auch Sieg und Ahr führen gewaltiges Hochwasser und haben weite Strecken Rheinarlandes und Wesen überschwemmt.

#### Rajabanditen in Trümpfen.

München, 2. März. (Gf.) Ein Trupp Rajas verübte in der letzten Nacht im Stadtbinnen eine schwere Raubtat. Kurz nach 1 Uhr fingen die Rajas, aus einer Weimierzucht kommend, mit einigen Eisenwerkzeugen aus niedrigen Gärten ein Haus nach kurzem Wortswechsel aus einer der Rajas ein gefülltes Messer und verlegte einem verheirateten Baumdamen einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken. Die Befragten des Mannes des Täters stießen mit den Füßen nach dem am Boden Liegenden. 11 Rajas wurden als Angreifer von der Polizei verhaftet.

#### Schneearbeiter durch eine Lawine verdrängt.

Bolet, 2. März. (Zelunion.) Am Formazzal, in den italienischen Alpen, ist eine gewaltige Lawine niedergegangen, durch die sechs bei einem Tunnelbau beschäftigte Arbeiter verdrängt wurden. Da die telephonischen Verbindungen unterbrochen sind, festern nähere Einzelheiten über das Unglück.

#### Schweres Autounglück in Schweden.

Stockholm, 2. März. (Zelunion.) In der Nähe von Golenburg ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen brach durch die Eisdecke durch und sank in die Tiefe. Der Chauffeur und ein Junge konnten gerettet werden, die übrigen 4 Insassen, darunter 3 Kinder, erkrankten. Der Chauffeur befand sich mit den Kindern seiner Dienstherrschafft auf dem Wege zu den Eltern der Kinder.

#### Schwere Schneestürme über Dänemark.

Kopenhagen, 2. März. (Zelunion.) Seit Sonnabendabend wütet über ganz Dänemark ein schwerer Schneesturm, der überall große Verheerungen angerichtet hat. Auf der Insel Seeland liegt an vielen Stellen der Schnee drei bis vier Meter hoch. In vielen Orten sind die Telegraphen- und elektrischen Leitungen völlig zerstört worden. Der Verkehr auf den meisten Brückenbahnen und auf allen Kraftverkehrslinien mußte eingestellt werden, da der Schnee stellenweise bis an die Knöpfe der Telegraphenmasten heranreicht. Auf Seeland und Fünen sind die Verhältnisse die gleichen. In Randers hat der Schneesturm große Überschwemmungen verursacht. In einigen Straßen sieht das Wasser in den Wohnungen einen Meter hoch. An Odense hat der Sturm Hochwasser verursacht. Da die Schneehöhe sehr beträchtlich ist, sind alle Hilfsmittel aufgegeben. Rettungsaktionen haben in der Nähe von Kopenhagen allein 300 Autos aus dem Schnee herausgeholt.

#### Eisenbahnunglück in Marokko. — 20 Verletzte.

Paris, 2. März. (Zelunion.) Nach einem Telegramm aus Fesablanca ist am Sonnabend bei Dued Abdallah (Marokko) ein Personenzug eingestürzt, wobei 20 Personen verletzt wurden. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

#### Neuer Weltrekord im Dauer- und Streckenflug.

Paris, 2. März. (Zelunion.) Den französischen Fliegern Bouffort und Hoff, ist es nunmehr, nach mehrmaligen Versuchen, gelungen, den Weltrekord im Dauer- und Streckenflug auf abgeleiteter Bahn an sich zu bringen. Sie sind am Sonntagvormittag, nach einem Flug von 75 Stunden 22 Minuten über 8.905 Kilometer, in Oran gelandet. Der bisherige Weltrekord wurde von den Italienern Madafena und Cecioni mit 8.188 Kilometern in 67 Stunden 18 Minuten gehalten.

Sonntag abend 9 Uhr entfällt samt mit großer Geduld ertragenem Weiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger und Großvater, Schmäger und Onkel, der Halberstädter

## Julius Seeliger

im bald vollendeten 76. Lebensjahre.  
Halberstadt (Holzmarkt 23), den 2. März 1931.  
Im Namen der Hinterbliebenen:

**Luise Seeliger geb. Lütig.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. März, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Deutscher Lederarbeiter - Verband  
Präsidentin Halberstadt.

Am 1. März 1931 verstarb nach längerem Leiden unser langjähriges Mitglied, der Kollege

## Julius Seeliger

Ein treues Andenken besetzt ihm Der Vorstand.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag verstarb nach kurzem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, meine innigstgeliebte, treuere Mutter, gute Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Margarethe Hofmann

geb. Keffert  
im 88. Lebensjahre.  
Halberstadt, den 1. März 1931.

In tiefer Trauer:

**Wilhelm Hofmann  
Alfred Eigelow und  
Frau Luise geb. Hofmann  
Marianne Eigelow**  
als Gekünd.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Am Samstag, den 28. Februar farb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegerm. u. Großmutter

## Frau Marie Waage

geb. Janber  
im Alter von 67 Jahren.

Dies geht an in tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

**Adolf Waage,**  
Halberstadt, den 2. März 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags, 2 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Am Samstag abend verstarb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Schwerkrankenmalde

## Heinrich Böhme

im 37. Lebensjahre.

Dies geht mit der Bitte um stille Teilnahme an, im Namen der Hinterbliebenen:

**Ww. Anna Böhme und Kinder.**  
Halberstadt, den 2. März 1931.

Die Beerdigungszeit wird noch angegeben.

**Bei der großen Geldknappheit**

Anzüge, Paletots von 3 Mk. an, Hosen, Schuhe, Kopfkissen von 3.- Mk. an, großer Hofen Federbetten zu Sporttricot, Filzschuhe, Hüte, Stühle u. a. m., alles fast neu, kaufen Sie im

**Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe**  
Einkauf Pich, Grubenberg 5. Verkauf

**10 Scheidendüchse**  
zu verkaufen.  
Harsleben 345.

**Beretreter**  
für Hypotheken u. Darlehen, löhrende Eristen, lüch

**Herm. Ferchland**  
Günsten in Anh.,  
Wesfstraße 11.

**Trainings-Anzüge**  
4.90, 5.25, 5.40, 5.90

Sporthaus  
**August Knopf**  
Breitweg 55-57

**Merz'sche Salbe** gegen  
Pistien.  
Merz'scher  
Watersringungs  
Kater-Aposthoko

**Wenn Sie mit Erfolg Sommer-sprossen verhindern u. beseitigen wollen**  
muss Ihre Kur im Frühjahr beginnen. Benutzen Sie die vorzüglichsten Präparate v. Frau Elisabeth Fruchl, Hannover

**Schwanenweiß**  
Tubo 1.75 u. 3.40 Mk.  
Dose 3.50 u. 7.00 Mk.  
sowie deren ergänzende Präparate zu Original.

**C. Midy**  
Breitweg 60  
Fernauf 1927.

**Hallo! Hallo!**

Unserem 1. Vorsitzenden Sportgenosse Otto Polkinge zu seinem 40. Weigenfeste ein besond. fröhliches „Frei Ziel“.

Die Mitglieder des Verh. Schlägervereins.

Wienst. Äl. Dame, lüch 1. I. oder 16. 4. ruhig, abg 8-3 1/2. Jinn. u. Rüd. (Sch. Balton od. Garten, in best. Garte. Off. unter 3. 689 an die Geschf. d. D. Stellung.

**LICHTSCHAU LSH SPIELHAUS**  
Spiegelstraße 7-8 Fernruf 1878

Bis einschließlich Donnerstag verlängert!

Der größte Lacherfolg seit Bestehen unseres Theaters

Der erste Militär-Tonfilmswank aus der Vorkriegszeit

## 3 Tage Mittelarrest!

Eine übermütige Militär-Humoreske aus vergangenen Tagen. In den Hauptrollen: Felix Brossard, Fritz Schulz, Max Adalbert, Lucie Englisch, Jda Wüst

Wer diesen urkomischen Militärswank noch nicht gesehen hat, der sollte seine Beine in die Hand nehmen und ins Prisma laufen, denn er kommt bestimmt auf die Kosten und leidet für die Woche Vorrat. So schreibt wirklich die Ostpreussische Zeitung! Ein Film, den Niemand versäumen darf!!!

Dazu ein besonders gut ausgewähltes Beiprogramm

Es wird täglich gelacht um: 1/5, 1/7, 1/9 Uhr.

**Die Schönsten Schläger**  
aus obigem Film sind bei **Funk-Theis** gegenüber der Epa in größter Auswahl zu haben.

Die im Wochenblatt für den empfohlenen Väter durch

## Gen. Dr. F. Baade

Sozialdemokratische Agrarpolitik. Von Hans Krüger und Fritz Baade. Preis 25 Pf.

Die Nachkriegshilfe für die deutsche Landwirtschaft auf Grund amtlichen Materials zusammengefasst von der agrarpolitischen Zentrale beim Reichsverband. Preis 70 Pf.

Unser Programm in Wort und Bild mit einem Vorwort des Hl. Herrn Mann Müller Preis 90 Pf.

Das Heidelberger Programm. Vollständiges Programm. Preis 1.- Mk.

**Buchhandlung Halberstädter Tageblatt**

**Schlafzimmer u. Küchen**  
habe ich besonders billig zu verkaufen. Eigene Werkstattarbeit

**Paul Giesow, Tischlermeister**  
Paulsplan 24 Ecke Pfahlgasse

**Billig! Billig!**  
Täglich Niessenzünder!

**Garantiert düsterröde grüne Heringe**  
mittlergroß 15 Pfennig  
5-6 Stück auf 1 Pfund 15 Pfennig  
Blutige Seefische in Auswahl, alles ohne Kopf, kost- und brutfertig. 30-35 Pf.

**Sundermann Fischhalle** Holweg 25  
Zweiggeschäft: Mühlentorstr. 1, Ute Johannesstr.

**Fisches, Gicht- u. Rheumatismus- tranen**  
teile ich gegen 15 Pf. Rückporto, sonst kostens wert, mit wie ich vor 5 Jahren von meinem schmerzenden Fisches- u. Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

**F. S. E. I. N. S.**  
Rauhensteiner  
Frankfurt/Oder 59  
Wendenstraße 36.

**Stadt-Theater**  
Montag, den 2. März, geschlossen.

Dienstag, den 3. März, 20-22 1/2 Uhr  
**„Das Lamm der Armen“**  
Schauspiel von Stefan Zweig (6.40-8.40)

Donnerstag, den 4. März, 20-22 1/2 Uhr  
**Schlachthof-Freibant**  
Kint- und Schweinefleisch, roh.

## Zeuge gesucht!

Im Juli vorigen Jahres fuhr ein Lastkraftwagen gegen die Schranken an dem Bahnhofsberg bei Halberstadt der Strafe Halberstadt-Bienenburg.

Diesen Vorgang hat ein Fahrwerksbesitzer beobachtet, der gerade noch unter den herabgehenden Schranken durchfahren konnte, und nach dem Vorgang zu dem Führer des Lastwagens gefragt hat, dass die Schranken nicht zur Zeit geschlossen worden sind.

Der betreffende Zeuge wird gebeten, seine Adresse in der Geschäftsstelle dieser Zeitung anzugeben.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Die Wohltätigkeits-Aufführung

veranstaltet von „Deutsch-Evangelischen Frauenbund“ zu Gunsten der Suppenküche des Frauenringes

**am Mittwoch, den 4. März**  
abends 8 Uhr nur für Erwachsene im großen Saale des „Stadtpark“

Die Nachmittags-Aufführung für die hiesigen und auswärtigen Schulen findet

**am Donnerstag, den 5. März,**  
nachmittags 3 Uhr statt.

**Jugendfestspiel**  
unter Mitwirkung 120 hiesiger Schüler und Schülerinnen aus dem Dornegymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Mädchen und Knaben der Mittelschule, sowie Volksschulen

**„Königskinder“**  
Jugendfestspiel in sechs Akten von Pohl-Brandl  
Leitung: Kappenmann \* Ververkauf in der Buchhandlung Beinert und W. Beume, Breiteweg.  
Preise der Plätze, Erwachsene Sperritz 1.50 Mk., I. Platz 1.00 Mk., II. Platz 60 Pf., Preise für Kinder: Sperritz 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf.

In Anbetracht des guten Zweckes ist hoffentlich ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten

Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Halberstadt.

**Thale.**  
Bekanntmachung.  
Der mit dem Kaufmann Edmund Zell, hier abgeschlossene Pachtvertrag über Pachtung der Jagdgründe im gemeindefreihlichen Jagdgebiet I der Gemeinde Thale liegt in der Zeit vom 3. März bis 18. März 1931 im Zimmer Nr. 21 des Rathauses von 8 bis 15 Uhr, Sonnabends von 8 bis 13 Uhr öffentlich aus.

Jeber Jagdgenosse kann während der Auslegungzeit beim Kreisrat in Luedlburg gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Thale a. S., den 21. Februar 1931.  
Der Jagdvorsteher  
Wenkel.

**Bekanntmachung. Schulneulinge.**  
Oftern d. 16. werden alle Kinder (schulpflichtig, die von dem 1. Juli 1925 geboren sind, auf Antrag können aber auch Kinder eingeschult werden, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925 geboren sind, (nach gegebener Aufnahme) und auch diese schulpflichtig).

Die Anmeldung der Kinder hat zu erfolgen und zwar in der hies. Schule:

**Katholische Schule**  
Katholische Schule am Montag, den 2. März 1931  
Buchstaben A-H um 14 Uhr (nachmittags 2 Uhr)  
I-R um 14 1/2 Uhr (nachmittags 2 1/2 Uhr)  
S-Z um 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr)

**Katholische Schule**  
am Montag, den 2. März 1931, 15-16 Uhr (nachmittags 3-4 Uhr)

**Mädchenschule** am Dienstag, den 3. März 1931  
Buchstaben A-H um 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr)  
I-R um 15 1/2 Uhr (nachmittags 3 1/2 Uhr)  
S-Z um 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr)

Für die zur Anmeldung kommenden Kinder ist der Impfschein vorzulegen, für außersiedelnde Kinder ist der Taufschein (nicht Geburtschein).

Alle Eltern 1931 (schulpflichtig) werdenden Kinder sollen vor Schulbeginn auch den Schulartz vorgeführt werden und zwar in Begleitung der Mütter in den Räumen der Fürstliche, Hauptstraße 52, nach folgender Reihenfolge:

**Katholische Mädchenschule**  
Buchstaben A-G am 4. März 1931, vormittags 9-12 Uhr  
H-L am 4. März 1931, nachmittags 3-6 Uhr  
M-R am 5. März 1931, vormittags 9-11 Uhr  
S-Z am 5. März 1931, nachmittags 3-5 Uhr

**Katholische Mädchenschule**  
Sämtliche Kinder am 8. März 1931, nachmittags 3-6 Uhr

**Katholische Mädchenschule**  
Buchstaben A-H am 2. März 1931, vormittags 9-11 Uhr  
I-O am 2. März 1931, nachmittags 3-5 Uhr  
R-Z am 3. März 1931, vormittags 9-11 Uhr

Thale a. S., den 25. Februar 1931.  
Der Schulartz. Wenkel.

**Wernigerode**  
Vom 1. März ab findet meine Sprechstunde nur noch

## Montags bis Freitags

von 1/3 bis 4 Uhr statt.

**Dr. Jaeger.**

**Schenkt Bücher!**  
Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art: **Bilder, Märchen, Jugendbücher, gute Romane, wissenschaftliche u. Parteiliteratur**

**Volksbuchhandlung, Burgstr. 30.**

**KAMMER KL LICHTSPIELE**

Heute zum letzten Male: Der Mann, der nicht liebt! - Zug in Gefahr!

Ab morgen Dienstag bis nur einschl. Donnerstag

## Mariene Dietrich

die noch in bester Erinnerung stehende Hauptdarstellerin aus „Der blaue Engel“ in dem modernen Gesellschaftsfilm:



**Gefahren der Brautzeit**

Dieser Film erzählt von den vielen Versuchen, denen ein junges Mädchen in der Zeit zwischen Verlobung und Ehe ausgesetzt ist.

Im weiteren Programm:

Die bildschöne **Maria Jakobi** in dem spannenden und abenteuerlichen Romanfilm:

## „Vater, ich klage Dich an“

Die Familientragödie im Hause Geni.  
Die D. L. S.-Woche! Kulturschau!

**Billig! Billig!**  
Täglich früh ab 9 Uhr:  
**grüne Heringe**  
das Beste vom Besten.

**Frühe Seefische.**  
Flet, Stint  
Dleie, Brautische  
**Fisch-Börse**  
Marxplan 6.

**Rekord**  
Eine Gesundheits-Pflanze  
raucht kühl und trocken.  
Zu haben bei  
**Ernst Paetzel** Stock- und Pfeifen-Händler, Halberstadt Weingarten 25.

**Thale.**  
Bekanntmachung.  
Der mit dem Kaufmann Edmund Zell, hier abgeschlossene Pachtvertrag über Pachtung der Jagdgründe im gemeindefreihlichen Jagdgebiet I der Gemeinde Thale liegt in der Zeit vom 3. März bis 18. März 1931 im Zimmer Nr. 21 des Rathauses von 8 bis 15 Uhr, Sonnabends von 8 bis 13 Uhr öffentlich aus.

Jeber Jagdgenosse kann während der Auslegungzeit beim Kreisrat in Luedlburg gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Thale a. S., den 21. Februar 1931.  
Der Jagdvorsteher  
Wenkel.

**Bekanntmachung. Schulneulinge.**  
Oftern d. 16. werden alle Kinder (schulpflichtig, die von dem 1. Juli 1925 geboren sind, auf Antrag können aber auch Kinder eingeschult werden, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925 geboren sind, (nach gegebener Aufnahme) und auch diese schulpflichtig).

Die Anmeldung der Kinder hat zu erfolgen und zwar in der hies. Schule:

**Katholische Schule**  
Katholische Schule am Montag, den 2. März 1931  
Buchstaben A-H um 14 Uhr (nachmittags 2 Uhr)  
I-R um 14 1/2 Uhr (nachmittags 2 1/2 Uhr)  
S-Z um 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr)

**Katholische Schule**  
am Montag, den 2. März 1931, 15-16 Uhr (nachmittags 3-4 Uhr)

**Mädchenschule** am Dienstag, den 3. März 1931  
Buchstaben A-H um 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr)  
I-R um 15 1/2 Uhr (nachmittags 3 1/2 Uhr)  
S-Z um 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr)

Für die zur Anmeldung kommenden Kinder ist der Impfschein vorzulegen, für außersiedelnde Kinder ist der Taufschein (nicht Geburtschein).

Alle Eltern 1931 (schulpflichtig) werdenden Kinder sollen vor Schulbeginn auch den Schulartz vorgeführt werden und zwar in Begleitung der Mütter in den Räumen der Fürstliche, Hauptstraße 52, nach folgender Reihenfolge:

**Katholische Mädchenschule**  
Buchstaben A-G am 4. März 1931, vormittags 9-12 Uhr  
H-L am 4. März 1931, nachmittags 3-6 Uhr  
M-R am 5. März 1931, vormittags 9-11 Uhr  
S-Z am 5. März 1931, nachmittags 3-5 Uhr

**Katholische Mädchenschule**  
Sämtliche Kinder am 8. März 1931, nachmittags 3-6 Uhr

**Katholische Mädchenschule**  
Buchstaben A-H am 2. März 1931, vormittags 9-11 Uhr  
I-O am 2. März 1931, nachmittags 3-5 Uhr  
R-Z am 3. März 1931, vormittags 9-11 Uhr

Thale a. S., den 25. Februar 1931.  
Der Schulartz. Wenkel.



troffenen Vereinbarung, auch die Verbraucher mit der letzten Arbeitserhebung zu befreien, die zumindest von den großen Spartenkonzernen leicht hätte getragen werden können.

• Weiteres Steigen der Wohlfahrtsverkehrsloszahl. Die Zahl der in den Landkreisen unterliegenden Wohlfahrtsverkehrslosen hat im Januar 1931 weiter zugenommen. Im 1. Bezirk des Landes wurden am 31. Januar 1931 329.000 laufend unterliegende Wohlfahrtsverkehrslose festgestellt. Gegenüber dem Stand von 31. Dezember 1930 (290.000) bedeutet dies eine Steigerung von 12,2 Proz. Auch die Zahl der im Wege der Wohlfahrtsverkehrslosentförmung mit unterliegenden Angehörigen der Wohlfahrtsverkehrslosen ist um 50.000 von 510.000 am 31. Dezember 1930 auf 561.000 am 31. Januar 1931 gestiegen. Ähnig mußten im Wege der Wohlfahrtsverkehrslosentförmung am 31. Januar 1931 in den deutschen Landkreisen 886.000 Personen (gegenüber 800.000 am 31. Dezember 1930) unterstellt werden.

• Vom Gymnasium. Die Entlassung der Abiturienten findet am Mittwoch, den 4. März, um 11 1/2 Uhr, in der Aula statt. Die Eltern und Anverwandten der Abiturienten sind dazu herzlich eingeladen, ebenso alle Freunde der Anstalt. — Am 200. Geburtstag der Mutter Goethes konnten folgende Mädchen mit Frau Kai-Büchler ausgezeichnet werden: Ul Dorothea Große, Ul Käthe Voigt, Ul Ingeborg Krenth, Ul Roswitha Paulsolt.

• — Vermittelt seit dem 12. d. Mts. die Ehefrau Agnes P. a. U. geb. Wamagwitz, geboren am 8. 2. 1896 zu Wittenberg, wohnhaft hierorts, Bodestraße 20. Beschäftigung: 190 mtr. schmächtig, Haare graumeliert (Blondkopf), Wangen blaugrau, Gesicht im rechten Obertheil, Befiederung brauner Wimpern mit hübscher, graugrüner Glanz (karier), braune Lederhaare. Wer hat die Gemacht gesehen und wer kann Angaben machen, welche zur Auffindung der Vermissten führen können? Zweidienliche Mitteilungen erstattet die Kriminalpolizei hier.

— In den Capitol-Clubspielen läuft ab heute der erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache „Vater und Söhne“. Dr. Paul Metzger, der Autor des Filmes, dem der schmeißliche Roman „Maurerellen“, von Holmar Bergmann, zugrunde liegt, stellt sich ganz auf die Hauptfigur, den Gelehrten Maurerellen, den der große Schalk Witterer verleiht. Witterer zieht das ganze Interesse auf sich und durch seine lebhafteste Darstellung wird der im Manuskript auf breitem Dialog, auf groß ausführende Spielform angelegte Film zu flottem Tempo gebracht. Greifend ist dieser Vater in seinem Stolz und seiner Liebe zu seinem Sohn und erschütternd, wenn er die Wahrheit erfährt, daß dieser Sohn nicht sein leibliches Kind ist. Wenn man Witterer im Kampf mit sich selbst sieht, im Suchen nach einem Ausweg, nach einer Rechtfertigung für sich, die Liebe zu diesem Sohn trotz allem sich zu erhalten, muß man die diese Figur vollständig aus dem Manuskript herausverdrängen, das bei der feineren Darstellung übrige Elemente und gibt der Kamera möglichste Bewegungsfreiheit. Eine Figur, die auch sehr interessiert, ist die Gattin Maurerelles, die ganz vorzüglich in Spiel und Sprache von Franziska Ring dargestellt wird. Auch alle übrigen Rollen, teils in feinen Rollen, zu besser Geltung. Martin Herzberg, Alfred Gerold, Elfriede Worobin, Carl Walhaus, Philipp Manning, Arthur Reppach, Gustav Nidelt, Ernst Dornburg. Der Film ruft in seinen Proben, die in sehr geschickter Weise aufgeführt sind, so daß er nicht bedrückt wird, hervor. Dieser erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache ist ein der merkwürdigsten Tomen, die diese der Eltern zu ihren Kindern. Tomisch ist es auf der Stufe. In dem unterhaltlichen, reichen Programm zeigen die Capitol-Clubs die entzückende Tomfilm „Proteste“ „Eilig ist nicht“, das am weitesten humorvolle Aufspiel „Dante Tom in der Galavorstellung“, sowie den interessanten Kulturfilm „Ein Fest der Samaten im nördlichen Kamifagata“ und die bilberende Wochenfüge. Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8,30 Uhr.

• Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern. Vom 1. März an werden die Zufußgebühren für Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern mit den nachstehend angegebenen Ausnahmen unter Zugrundelegung einer Gewichtsschleife von 10 g statt je 20 g berechnet. Für Zufußpolster nach Südamerika, und mit der Aufsicht und Spezialität der Compagnie Generale de Navigation befördert werden, gilt auch künftig die 5 g-Schleife. Ebenso bleiben die schon jetzt ermäßigten, nach Nordamerika von je 20 g oder 50 g berechneten Zufußgebühren für Druckfabrik, Gefäßpapier, Warenproben und Aufschreibungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien usw. bestehen. Infolge der neuen Regelung ermäßigen sich die Zufußgebühren für Zufußpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern bis zum Gewicht von 10 g im allgemeinen um die Hälfte der bisherigen Höhe. Auch für Sendungen in den Gewichtsschleifen von 20—30 g, 40—50 g, 60—70 g usw. tritt durch die Einführung der 10 g-Schleife meist eine Verminderung der Zufußgebühren ein. So betragen beispielsweise die Zufußgebühren für Sendungen bis 10 g nach den Vereinigten Staaten von Amerika 25 Pf. (bisher 50 Pf.), nach Sibirien, China, Japan und den Philippinen 50 Pf., (bisher 100 Pf.), nach Ecuador 1,20 RM. (bisher 2,40 RM.), nach Nordbrasilien und Nordchile (bei Beförderung mit Zufußpost) 1,90 RM. (bisher 3,80 RM.). Für Postkarten und Postanweisungen gilt stets der Gebührensatz für Briefe der 1. Gewichtsschleife. Heber die zu entrichtenden Zufußgebühren erteilen die Postämter Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der neu erschienenen Leberstift „Zufußgebühren“ unentgeltlich bezogen werden.

• Eine wichtige Entscheidung über die Arbeitszeit hat das Arbeitsgericht in einer Klageklage gegen die Stadt Halberstadt zu fällen. Seit 11 Jahren war zwischen der Leitung und der Belegschaft des Gettritzschwerers die Vereinbarung getroffen, daß die kurze Frühstückspause mit als Arbeitszeit gerechnet werden sollte. Das galt auch für den ausübenden verschiedenen Monteur. Nachdem vor einiger Zeit die Leitung des Gettritzschwerers und Gaswerks zusammengelegt waren, wurde plötzlich diese Bestimmung für die Monteur aufgehoben. Für sie wurde nun in die Arbeitszeit eine halbstündige Pause eingeschoben, die nicht als Arbeitszeit gerechnet werden sollte, so daß diese Arbeiter statt bisher 8 Stunden 3/4 Stunden im Dienst sein müssen. Die Arbeiter erklärten sich aber, da man die Betriebsverteilung überhaupt nicht darum gefragt hatte, mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern man erhol Klage vor dem Arbeitsgericht. Nachdem man längere Zeit verhandelt hatte, beschloß das Gericht, da es sich um eine schwerwiegende und grundsätzliche Frage handelt, sich noch über einige Belegbestimmungen zu informieren und die Entscheidung in einigen Tagen vorzunehmen. — Ein Arbeiter vom alten Schür und Horn ist der Gettritzschwerer aus Scherke, der vor dem Halberstädter Arbeitsgericht ein Stammgast ist. Laripierische und solche neuschöner Dinge erzählen der Herr Herrn einmüchtig. Nach seiner Meinung hält das doch bald alles auf und da hat es doch erst gar keinen Zweck, sich darum zu kümmern. Nur seine Anwesenheit gelten, wer sich danach nicht richtet, der klagt. So mußte wieder ein Kellner die Hilfe des Arbeitsgerichts in Anspruch nehmen um zu seinem Recht zu kommen. Das Gericht beschloß, noch einige Zeugen zu vernehmen.

• In der Capitol-Clubspielen läuft ab heute der erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache „Vater und Söhne“. Dr. Paul Metzger, der Autor des Filmes, dem der schmeißliche Roman „Maurerellen“, von Holmar Bergmann, zugrunde liegt, stellt sich ganz auf die Hauptfigur, den Gelehrten Maurerellen, den der große Schalk Witterer verleiht. Witterer zieht das ganze Interesse auf sich und durch seine lebhafteste Darstellung wird der im Manuskript auf breitem Dialog, auf groß ausführende Spielform angelegte Film zu flottem Tempo gebracht. Greifend ist dieser Vater in seinem Stolz und seiner Liebe zu seinem Sohn und erschütternd, wenn er die Wahrheit erfährt, daß dieser Sohn nicht sein leibliches Kind ist. Wenn man Witterer im Kampf mit sich selbst sieht, im Suchen nach einem Ausweg, nach einer Rechtfertigung für sich, die Liebe zu diesem Sohn trotz allem sich zu erhalten, muß man die diese Figur vollständig aus dem Manuskript herausverdrängen, das bei der feineren Darstellung übrige Elemente und gibt der Kamera möglichste Bewegungsfreiheit. Eine Figur, die auch sehr interessiert, ist die Gattin Maurerelles, die ganz vorzüglich in Spiel und Sprache von Franziska Ring dargestellt wird. Auch alle übrigen Rollen, teils in feinen Rollen, zu besser Geltung. Martin Herzberg, Alfred Gerold, Elfriede Worobin, Carl Walhaus, Philipp Manning, Arthur Reppach, Gustav Nidelt, Ernst Dornburg. Der Film ruft in seinen Proben, die in sehr geschickter Weise aufgeführt sind, so daß er nicht bedrückt wird, hervor. Dieser erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache ist ein der merkwürdigsten Tomen, die diese der Eltern zu ihren Kindern. Tomisch ist es auf der Stufe. In dem unterhaltlichen, reichen Programm zeigen die Capitol-Clubs die entzückende Tomfilm „Proteste“ „Eilig ist nicht“, das am weitesten humorvolle Aufspiel „Dante Tom in der Galavorstellung“, sowie den interessanten Kulturfilm „Ein Fest der Samaten im nördlichen Kamifagata“ und die bilberende Wochenfüge. Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8,30 Uhr.

• Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern. Vom 1. März an werden die Zufußgebühren für Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern mit den nachstehend angegebenen Ausnahmen unter Zugrundelegung einer Gewichtsschleife von 10 g statt je 20 g berechnet. Für Zufußpolster nach Südamerika, und mit der Aufsicht und Spezialität der Compagnie Generale de Navigation befördert werden, gilt auch künftig die 5 g-Schleife. Ebenso bleiben die schon jetzt ermäßigten, nach Nordamerika von je 20 g oder 50 g berechneten Zufußgebühren für Druckfabrik, Gefäßpapier, Warenproben und Aufschreibungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien usw. bestehen. Infolge der neuen Regelung ermäßigen sich die Zufußgebühren für Zufußpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern bis zum Gewicht von 10 g im allgemeinen um die Hälfte der bisherigen Höhe. Auch für Sendungen in den Gewichtsschleifen von 20—30 g, 40—50 g, 60—70 g usw. tritt durch die Einführung der 10 g-Schleife meist eine Verminderung der Zufußgebühren ein. So betragen beispielsweise die Zufußgebühren für Sendungen bis 10 g nach den Vereinigten Staaten von Amerika 25 Pf. (bisher 50 Pf.), nach Sibirien, China, Japan und den Philippinen 50 Pf., (bisher 100 Pf.), nach Ecuador 1,20 RM. (bisher 2,40 RM.), nach Nordbrasilien und Nordchile (bei Beförderung mit Zufußpost) 1,90 RM. (bisher 3,80 RM.). Für Postkarten und Postanweisungen gilt stets der Gebührensatz für Briefe der 1. Gewichtsschleife. Heber die zu entrichtenden Zufußgebühren erteilen die Postämter Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der neu erschienenen Leberstift „Zufußgebühren“ unentgeltlich bezogen werden.

• Eine wichtige Entscheidung über die Arbeitszeit hat das Arbeitsgericht in einer Klageklage gegen die Stadt Halberstadt zu fällen. Seit 11 Jahren war zwischen der Leitung und der Belegschaft des Gettritzschwerers die Vereinbarung getroffen, daß die kurze Frühstückspause mit als Arbeitszeit gerechnet werden sollte. Das galt auch für den ausübenden verschiedenen Monteur. Nachdem vor einiger Zeit die Leitung des Gettritzschwerers und Gaswerks zusammengelegt waren, wurde plötzlich diese Bestimmung für die Monteur aufgehoben. Für sie wurde nun in die Arbeitszeit eine halbstündige Pause eingeschoben, die nicht als Arbeitszeit gerechnet werden sollte, so daß diese Arbeiter statt bisher 8 Stunden 3/4 Stunden im Dienst sein müssen. Die Arbeiter erklärten sich aber, da man die Betriebsverteilung überhaupt nicht darum gefragt hatte, mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern man erhol Klage vor dem Arbeitsgericht. Nachdem man längere Zeit verhandelt hatte, beschloß das Gericht, da es sich um eine schwerwiegende und grundsätzliche Frage handelt, sich noch über einige Belegbestimmungen zu informieren und die Entscheidung in einigen Tagen vorzunehmen. — Ein Arbeiter vom alten Schür und Horn ist der Gettritzschwerer aus Scherke, der vor dem Halberstädter Arbeitsgericht ein Stammgast ist. Laripierische und solche neuschöner Dinge erzählen der Herr Herrn einmüchtig. Nach seiner Meinung hält das doch bald alles auf und da hat es doch erst gar keinen Zweck, sich darum zu kümmern. Nur seine Anwesenheit gelten, wer sich danach nicht richtet, der klagt. So mußte wieder ein Kellner die Hilfe des Arbeitsgerichts in Anspruch nehmen um zu seinem Recht zu kommen. Das Gericht beschloß, noch einige Zeugen zu vernehmen.

• In der Capitol-Clubspielen läuft ab heute der erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache „Vater und Söhne“. Dr. Paul Metzger, der Autor des Filmes, dem der schmeißliche Roman „Maurerellen“, von Holmar Bergmann, zugrunde liegt, stellt sich ganz auf die Hauptfigur, den Gelehrten Maurerellen, den der große Schalk Witterer verleiht. Witterer zieht das ganze Interesse auf sich und durch seine lebhafteste Darstellung wird der im Manuskript auf breitem Dialog, auf groß ausführende Spielform angelegte Film zu flottem Tempo gebracht. Greifend ist dieser Vater in seinem Stolz und seiner Liebe zu seinem Sohn und erschütternd, wenn er die Wahrheit erfährt, daß dieser Sohn nicht sein leibliches Kind ist. Wenn man Witterer im Kampf mit sich selbst sieht, im Suchen nach einem Ausweg, nach einer Rechtfertigung für sich, die Liebe zu diesem Sohn trotz allem sich zu erhalten, muß man die diese Figur vollständig aus dem Manuskript herausverdrängen, das bei der feineren Darstellung übrige Elemente und gibt der Kamera möglichste Bewegungsfreiheit. Eine Figur, die auch sehr interessiert, ist die Gattin Maurerelles, die ganz vorzüglich in Spiel und Sprache von Franziska Ring dargestellt wird. Auch alle übrigen Rollen, teils in feinen Rollen, zu besser Geltung. Martin Herzberg, Alfred Gerold, Elfriede Worobin, Carl Walhaus, Philipp Manning, Arthur Reppach, Gustav Nidelt, Ernst Dornburg. Der Film ruft in seinen Proben, die in sehr geschickter Weise aufgeführt sind, so daß er nicht bedrückt wird, hervor. Dieser erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache ist ein der merkwürdigsten Tomen, die diese der Eltern zu ihren Kindern. Tomisch ist es auf der Stufe. In dem unterhaltlichen, reichen Programm zeigen die Capitol-Clubs die entzückende Tomfilm „Proteste“ „Eilig ist nicht“, das am weitesten humorvolle Aufspiel „Dante Tom in der Galavorstellung“, sowie den interessanten Kulturfilm „Ein Fest der Samaten im nördlichen Kamifagata“ und die bilberende Wochenfüge. Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8,30 Uhr.

• Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern. Vom 1. März an werden die Zufußgebühren für Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern mit den nachstehend angegebenen Ausnahmen unter Zugrundelegung einer Gewichtsschleife von 10 g statt je 20 g berechnet. Für Zufußpolster nach Südamerika, und mit der Aufsicht und Spezialität der Compagnie Generale de Navigation befördert werden, gilt auch künftig die 5 g-Schleife. Ebenso bleiben die schon jetzt ermäßigten, nach Nordamerika von je 20 g oder 50 g berechneten Zufußgebühren für Druckfabrik, Gefäßpapier, Warenproben und Aufschreibungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien usw. bestehen. Infolge der neuen Regelung ermäßigen sich die Zufußgebühren für Zufußpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern bis zum Gewicht von 10 g im allgemeinen um die Hälfte der bisherigen Höhe. Auch für Sendungen in den Gewichtsschleifen von 20—30 g, 40—50 g, 60—70 g usw. tritt durch die Einführung der 10 g-Schleife meist eine Verminderung der Zufußgebühren ein. So betragen beispielsweise die Zufußgebühren für Sendungen bis 10 g nach den Vereinigten Staaten von Amerika 25 Pf. (bisher 50 Pf.), nach Sibirien, China, Japan und den Philippinen 50 Pf., (bisher 100 Pf.), nach Ecuador 1,20 RM. (bisher 2,40 RM.), nach Nordbrasilien und Nordchile (bei Beförderung mit Zufußpost) 1,90 RM. (bisher 3,80 RM.). Für Postkarten und Postanweisungen gilt stets der Gebührensatz für Briefe der 1. Gewichtsschleife. Heber die zu entrichtenden Zufußgebühren erteilen die Postämter Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der neu erschienenen Leberstift „Zufußgebühren“ unentgeltlich bezogen werden.

• Eine wichtige Entscheidung über die Arbeitszeit hat das Arbeitsgericht in einer Klageklage gegen die Stadt Halberstadt zu fällen. Seit 11 Jahren war zwischen der Leitung und der Belegschaft des Gettritzschwerers die Vereinbarung getroffen, daß die kurze Frühstückspause mit als Arbeitszeit gerechnet werden sollte. Das galt auch für den ausübenden verschiedenen Monteur. Nachdem vor einiger Zeit die Leitung des Gettritzschwerers und Gaswerks zusammengelegt waren, wurde plötzlich diese Bestimmung für die Monteur aufgehoben. Für sie wurde nun in die Arbeitszeit eine halbstündige Pause eingeschoben, die nicht als Arbeitszeit gerechnet werden sollte, so daß diese Arbeiter statt bisher 8 Stunden 3/4 Stunden im Dienst sein müssen. Die Arbeiter erklärten sich aber, da man die Betriebsverteilung überhaupt nicht darum gefragt hatte, mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern man erhol Klage vor dem Arbeitsgericht. Nachdem man längere Zeit verhandelt hatte, beschloß das Gericht, da es sich um eine schwerwiegende und grundsätzliche Frage handelt, sich noch über einige Belegbestimmungen zu informieren und die Entscheidung in einigen Tagen vorzunehmen. — Ein Arbeiter vom alten Schür und Horn ist der Gettritzschwerer aus Scherke, der vor dem Halberstädter Arbeitsgericht ein Stammgast ist. Laripierische und solche neuschöner Dinge erzählen der Herr Herrn einmüchtig. Nach seiner Meinung hält das doch bald alles auf und da hat es doch erst gar keinen Zweck, sich darum zu kümmern. Nur seine Anwesenheit gelten, wer sich danach nicht richtet, der klagt. So mußte wieder ein Kellner die Hilfe des Arbeitsgerichts in Anspruch nehmen um zu seinem Recht zu kommen. Das Gericht beschloß, noch einige Zeugen zu vernehmen.

• In der Capitol-Clubspielen läuft ab heute der erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache „Vater und Söhne“. Dr. Paul Metzger, der Autor des Filmes, dem der schmeißliche Roman „Maurerellen“, von Holmar Bergmann, zugrunde liegt, stellt sich ganz auf die Hauptfigur, den Gelehrten Maurerellen, den der große Schalk Witterer verleiht. Witterer zieht das ganze Interesse auf sich und durch seine lebhafteste Darstellung wird der im Manuskript auf breitem Dialog, auf groß ausführende Spielform angelegte Film zu flottem Tempo gebracht. Greifend ist dieser Vater in seinem Stolz und seiner Liebe zu seinem Sohn und erschütternd, wenn er die Wahrheit erfährt, daß dieser Sohn nicht sein leibliches Kind ist. Wenn man Witterer im Kampf mit sich selbst sieht, im Suchen nach einem Ausweg, nach einer Rechtfertigung für sich, die Liebe zu diesem Sohn trotz allem sich zu erhalten, muß man die diese Figur vollständig aus dem Manuskript herausverdrängen, das bei der feineren Darstellung übrige Elemente und gibt der Kamera möglichste Bewegungsfreiheit. Eine Figur, die auch sehr interessiert, ist die Gattin Maurerelles, die ganz vorzüglich in Spiel und Sprache von Franziska Ring dargestellt wird. Auch alle übrigen Rollen, teils in feinen Rollen, zu besser Geltung. Martin Herzberg, Alfred Gerold, Elfriede Worobin, Carl Walhaus, Philipp Manning, Arthur Reppach, Gustav Nidelt, Ernst Dornburg. Der Film ruft in seinen Proben, die in sehr geschickter Weise aufgeführt sind, so daß er nicht bedrückt wird, hervor. Dieser erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache ist ein der merkwürdigsten Tomen, die diese der Eltern zu ihren Kindern. Tomisch ist es auf der Stufe. In dem unterhaltlichen, reichen Programm zeigen die Capitol-Clubs die entzückende Tomfilm „Proteste“ „Eilig ist nicht“, das am weitesten humorvolle Aufspiel „Dante Tom in der Galavorstellung“, sowie den interessanten Kulturfilm „Ein Fest der Samaten im nördlichen Kamifagata“ und die bilberende Wochenfüge. Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8,30 Uhr.

• Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern. Vom 1. März an werden die Zufußgebühren für Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern mit den nachstehend angegebenen Ausnahmen unter Zugrundelegung einer Gewichtsschleife von 10 g statt je 20 g berechnet. Für Zufußpolster nach Südamerika, und mit der Aufsicht und Spezialität der Compagnie Generale de Navigation befördert werden, gilt auch künftig die 5 g-Schleife. Ebenso bleiben die schon jetzt ermäßigten, nach Nordamerika von je 20 g oder 50 g berechneten Zufußgebühren für Druckfabrik, Gefäßpapier, Warenproben und Aufschreibungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien usw. bestehen. Infolge der neuen Regelung ermäßigen sich die Zufußgebühren für Zufußpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern bis zum Gewicht von 10 g im allgemeinen um die Hälfte der bisherigen Höhe. Auch für Sendungen in den Gewichtsschleifen von 20—30 g, 40—50 g, 60—70 g usw. tritt durch die Einführung der 10 g-Schleife meist eine Verminderung der Zufußgebühren ein. So betragen beispielsweise die Zufußgebühren für Sendungen bis 10 g nach den Vereinigten Staaten von Amerika 25 Pf. (bisher 50 Pf.), nach Sibirien, China, Japan und den Philippinen 50 Pf., (bisher 100 Pf.), nach Ecuador 1,20 RM. (bisher 2,40 RM.), nach Nordbrasilien und Nordchile (bei Beförderung mit Zufußpost) 1,90 RM. (bisher 3,80 RM.). Für Postkarten und Postanweisungen gilt stets der Gebührensatz für Briefe der 1. Gewichtsschleife. Heber die zu entrichtenden Zufußgebühren erteilen die Postämter Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der neu erschienenen Leberstift „Zufußgebühren“ unentgeltlich bezogen werden.

• Eine wichtige Entscheidung über die Arbeitszeit hat das Arbeitsgericht in einer Klageklage gegen die Stadt Halberstadt zu fällen. Seit 11 Jahren war zwischen der Leitung und der Belegschaft des Gettritzschwerers die Vereinbarung getroffen, daß die kurze Frühstückspause mit als Arbeitszeit gerechnet werden sollte. Das galt auch für den ausübenden verschiedenen Monteur. Nachdem vor einiger Zeit die Leitung des Gettritzschwerers und Gaswerks zusammengelegt waren, wurde plötzlich diese Bestimmung für die Monteur aufgehoben. Für sie wurde nun in die Arbeitszeit eine halbstündige Pause eingeschoben, die nicht als Arbeitszeit gerechnet werden sollte, so daß diese Arbeiter statt bisher 8 Stunden 3/4 Stunden im Dienst sein müssen. Die Arbeiter erklärten sich aber, da man die Betriebsverteilung überhaupt nicht darum gefragt hatte, mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern man erhol Klage vor dem Arbeitsgericht. Nachdem man längere Zeit verhandelt hatte, beschloß das Gericht, da es sich um eine schwerwiegende und grundsätzliche Frage handelt, sich noch über einige Belegbestimmungen zu informieren und die Entscheidung in einigen Tagen vorzunehmen. — Ein Arbeiter vom alten Schür und Horn ist der Gettritzschwerer aus Scherke, der vor dem Halberstädter Arbeitsgericht ein Stammgast ist. Laripierische und solche neuschöner Dinge erzählen der Herr Herrn einmüchtig. Nach seiner Meinung hält das doch bald alles auf und da hat es doch erst gar keinen Zweck, sich darum zu kümmern. Nur seine Anwesenheit gelten, wer sich danach nicht richtet, der klagt. So mußte wieder ein Kellner die Hilfe des Arbeitsgerichts in Anspruch nehmen um zu seinem Recht zu kommen. Das Gericht beschloß, noch einige Zeugen zu vernehmen.

• In der Capitol-Clubspielen läuft ab heute der erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache „Vater und Söhne“. Dr. Paul Metzger, der Autor des Filmes, dem der schmeißliche Roman „Maurerellen“, von Holmar Bergmann, zugrunde liegt, stellt sich ganz auf die Hauptfigur, den Gelehrten Maurerellen, den der große Schalk Witterer verleiht. Witterer zieht das ganze Interesse auf sich und durch seine lebhafteste Darstellung wird der im Manuskript auf breitem Dialog, auf groß ausführende Spielform angelegte Film zu flottem Tempo gebracht. Greifend ist dieser Vater in seinem Stolz und seiner Liebe zu seinem Sohn und erschütternd, wenn er die Wahrheit erfährt, daß dieser Sohn nicht sein leibliches Kind ist. Wenn man Witterer im Kampf mit sich selbst sieht, im Suchen nach einem Ausweg, nach einer Rechtfertigung für sich, die Liebe zu diesem Sohn trotz allem sich zu erhalten, muß man die diese Figur vollständig aus dem Manuskript herausverdrängen, das bei der feineren Darstellung übrige Elemente und gibt der Kamera möglichste Bewegungsfreiheit. Eine Figur, die auch sehr interessiert, ist die Gattin Maurerelles, die ganz vorzüglich in Spiel und Sprache von Franziska Ring dargestellt wird. Auch alle übrigen Rollen, teils in feinen Rollen, zu besser Geltung. Martin Herzberg, Alfred Gerold, Elfriede Worobin, Carl Walhaus, Philipp Manning, Arthur Reppach, Gustav Nidelt, Ernst Dornburg. Der Film ruft in seinen Proben, die in sehr geschickter Weise aufgeführt sind, so daß er nicht bedrückt wird, hervor. Dieser erste schmeißliche Tomfilm in deutscher Sprache ist ein der merkwürdigsten Tomen, die diese der Eltern zu ihren Kindern. Tomisch ist es auf der Stufe. In dem unterhaltlichen, reichen Programm zeigen die Capitol-Clubs die entzückende Tomfilm „Proteste“ „Eilig ist nicht“, das am weitesten humorvolle Aufspiel „Dante Tom in der Galavorstellung“, sowie den interessanten Kulturfilm „Ein Fest der Samaten im nördlichen Kamifagata“ und die bilberende Wochenfüge. Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8,30 Uhr.

• Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern. Vom 1. März an werden die Zufußgebühren für Duffpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern mit den nachstehend angegebenen Ausnahmen unter Zugrundelegung einer Gewichtsschleife von 10 g statt je 20 g berechnet. Für Zufußpolster nach Südamerika, und mit der Aufsicht und Spezialität der Compagnie Generale de Navigation befördert werden, gilt auch künftig die 5 g-Schleife. Ebenso bleiben die schon jetzt ermäßigten, nach Nordamerika von je 20 g oder 50 g berechneten Zufußgebühren für Druckfabrik, Gefäßpapier, Warenproben und Aufschreibungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien usw. bestehen. Infolge der neuen Regelung ermäßigen sich die Zufußgebühren für Zufußpolsterarbeiten nach außereuropäischen Ländern bis zum Gewicht von 10 g im allgemeinen um die Hälfte der bisherigen Höhe. Auch für Sendungen in den Gewichtsschleifen von 20—30 g, 40—50 g, 60—70 g usw. tritt durch die Einführung der 10 g-Schleife meist eine Verminderung der Zufußgebühren ein. So betragen beispielsweise die Zufußgebühren für Sendungen bis 10 g nach den Vereinigten Staaten von Amerika 25 Pf. (bisher 50 Pf.), nach Sibirien, China, Japan und den Philippinen 50 Pf., (bisher 100 Pf.), nach Ecuador 1,20 RM. (bisher 2,40 RM.), nach Nordbrasilien und Nordchile (bei Beförderung mit Zufußpost) 1,90 RM. (bisher 3,80 RM.). Für Postkarten und Postanweisungen gilt stets der Gebührensatz für Briefe der 1. Gewichtsschleife. Heber die zu entrichtenden Zufußgebühren erteilen die Postämter Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der neu erschienenen Leberstift „Zufußgebühren“ unentgeltlich bezogen werden.

• Eine wichtige Entscheidung über die Arbeitszeit hat das Arbeitsgericht in einer Klageklage gegen die Stadt Halberstadt zu fällen. Seit 11 Jahren war zwischen der Leitung und der Belegschaft des Gettritzschwerers die Vereinbarung getroffen, daß die kurze Frühstückspause mit als Arbeitszeit gerechnet werden sollte. Das galt auch für den ausübenden verschiedenen Monteur. Nachdem vor einiger Zeit die Leitung des Gettritzschwerers und Gaswerks zusammengelegt waren, wurde plötzlich diese Bestimmung für die Monteur aufgehoben. Für sie wurde nun in die Arbeitszeit eine halbstündige Pause eingeschoben, die nicht als Arbeitszeit gerechnet werden sollte, so daß diese Arbeiter statt bisher 8 Stunden 3/4 Stunden im Dienst sein müssen. Die Arbeiter erklärten sich aber, da man die Betriebsverteilung überhaupt nicht darum gefragt hatte, mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern man erhol Klage vor dem Arbeitsgericht. Nachdem man längere Zeit verhandelt hatte, beschloß das Gericht, da es sich um eine schwerwiegende und grundsätzliche Frage handelt, sich noch über einige Belegbestimmungen zu informieren und die Entscheidung in einigen Tagen vorzunehmen. — Ein Arbeiter vom alten Schür und Horn ist der Gettritzschwerer aus Scherke, der vor dem Halberstädter Arbeitsgericht ein Stammgast ist. Laripierische und solche neuschöner Dinge erzählen der Herr Herrn einmüchtig. Nach seiner Meinung hält das doch bald alles auf und da hat es doch erst gar keinen Zweck, sich darum zu kümmern. Nur seine Anwesenheit gelten, wer sich danach nicht richtet, der klagt. So mußte wieder ein Kellner die Hilfe des Arbeitsgerichts in Anspruch nehmen um zu seinem Recht zu kommen. Das Gericht beschloß, noch einige Zeugen zu vernehmen.

Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

# Der Sternhimmel im März.

Der März ist in astronomischer Hinsicht ein bedeutender Monat. Die Sonne verläßt die südliche Halbkugel am 21. März, um ihren Lauf mit der größten für die Gebote lebenden Geschwindigkeit weiter nach Norden zu ziehen. Die Länge des Tages und der Nacht sind fast gleich. Die Äquinoctien sind die astronomischen Zeitpunkte, die den Jahreslauf markieren. Am 1. März scheint die Sonne nur 10 1/2 Stunden von morgen 7 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr. Am Ende des Monats beträgt die Sonne nur 10 Stunden mehr. Die Sonne leuchtet uns von 5 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends.

Mit Eintritt der Dunkelheit, die eine 1/4 Stunde nach Sonnenuntergang eintritt und sich in der folgenden Stunde immer mehr vertieft, leuchtet als erste Gestirne am fädelhellen Himmel Jupiter und Mars auf. Von den Fixsternen erscheinen zuerst im Süden der funkelnde Sirius und ganz hoch am Himmel Regulus im Fuhrmann. Am 1. März um 10 1/2 Uhr abends, am 15. März um 9 1/2 Uhr abends und am 31. um 8 1/2 Uhr abends finden wir das Sternchen bei seiner täglichen Umdrehung um den Himmelspol in der Stellung, wie in unserer Sternkarte wiedergegeben.

Die Wintersternbilder haben den Himmel meridional überstritten und befinden sich auf der Westhälfte des Himmels. Der Wintermeridian ist für die Beobachtung der Sterne von größter Wichtigkeit, weil sie alle auf dieser Linie ihren höchsten bzw. niedrigsten Stand über dem Horizont einnehmen. Die Linie verläuft vom Nordpol des Himmels über den Himmelspol, also am Polaris, zum Zenit und wendet sich dann zum Südpol wieder herab. In unserer Sternkarte ist der Meridian als Doppellinie eingetragen. Sein Name bedeutet, daß er die Hälfte des Himmels umschließt und er trägt diesen Namen mit Recht, da wir den Zeitpunkt, in dem die Sonne ihren höchsten Stand erreicht, Mittag nennen.

Das nördlichste Sternbild des Himmels überstricht am 1. März seinen tiefsten Stand nach alle anderen Sternbilder. Seine hellsten Sterne sind Betelgeuse, Rigel und Bellatrix. Die in der Mitte des Sternbildes befindlichen drei gleichmäßig hellen „Orionsterne“ weisen in fast horizontaler Richtung auf Sirius im Großen Hund. Über dem Großen Hund befindet sich der kleine Hund mit dem hervorragenden Stern Procyon. In der Nachbarschaft der sich anschließenden Zwillinge finden wir die wunderbar leuchtenden Planeten Jupiter und Mars. Die ebenfalls schon am Dämmerungshimmel sichtbare Kapella im Fuhrmann und Aldebaran im Stier ergänzen das Bild. Nicht ganz so prächtig

ist der Ostteil des Himmels, doch finden wir auch dort einige helle Sterne, von denen besonders Regulus im Löwen und Deneb im Schwan. Erste in der Jungfrau und Kefus im Bootes zu nennen sind. Unterhalb des Großen Hundes befindet sich ein kleines Stern-



ist, das Paar der Berenice, dessen Anblick in klarer dunkler Nacht in der Zeit mit keinem Schimmer der Wolken verfehlt. Bei nicht ganz klarem Himmel oder Vollmondlicht werden die äußerst schwachen Sterne hier bloße Punkte ganz unmerklich. Der März-Wolkenmond findet am 4. März. Seines Meridionalen 11. Meridional am 19. und Erstes Viertel am 27. März. Vollmond am 12. April eine Mondfinsternis im Gefolge haben wird, die um 7 1/2 Uhr abends beginnt und bis 10 Uhr dauert.

## Aus Halberstadt

• **Hühnerdiebstahl in unserer Umgebung.** In der Nacht zum 1. März wurden aus einem verpöhlerten Stall in Gersleben 20 Hühner und 3 Enten sowie 1 Entenbraten. Allen Anschein nach sind die Tiere lebendig fortgeschleppt. Da anzunehmen ist, daß sich die Diebe nach Halberstadt gewandt haben, wird die Bürgerwehr gebeten, Obacht zu geben und Verdächtige sofort der Polizei mitzuteilen.

• **2500 Mark geraubt.** Ein Fall großer Diebstahls ereignete sich heute morgen um 10,30 Uhr in der Hospitalstraße. Einer Schwester wurde von einem jungen Mann die Handtasche entnommen. Nach diesem Diebstahl schwang sich der Täter auf ein mitgeführtes Rad und floh in Richtung Gröberstraße. Ein junges Mädchen stellte sich ihm entgegen und ließ ihn von Rade. Er konnte aber weiterflüchten. Bei dem Sturz hat der Dieb die Wäsche verloren, die von Hausfrau Karle in einem eben solchen Mittel soll der Handtasche dabei angehängt haben. In der Handtasche befanden sich 2500 Mark Unterschlupfsgebehr für die Bewohner des Hospitals, zwei Schlüssel und ein auf den Namen Eise Riender lautendes Sparpfennigbuch. An der Mütze befinden sich postliche Farbenscheite, jedoch die Polizei auf diesem Umstand Schüsse auf den Täter zu geben vermag. Wer irgendwelche Wahrnehmungen gemacht hat, wird gebeten, sie der Polizei mitzuteilen.

• **Fünf Belehete bei einem Autounfall.** Auf der Straße Blankenburg-Halberstadt ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Berliner Personenaufwärtswagen geriet auf der schmalen Straße ins Schlingeln und fuhr gegen einen Baum. Sämtliche fünf Insassen wurden verletzt, davon eine Dame sehr schwer. Dem Führer wurde vom Steuerer ein Finger abgequetscht. Die Schwerverletzten wurden in das Halberstädter Krankenhaus gebracht.

**WO bleibt der ZWEIFEL?**

• In der nächsten Adressliste wurden in der Woche von Montag, den 23. Februar 1931 bis einschließlich Sonntagabend, den 28. Februar 2440 Schwimmfelder, 410 Wannenfelder, 74 ruff.-röm. Bäder, 32 elektrische Lichtbäder, 993 Brausebäder, zusammen 4017 Bäder verzeichnet.

• **Reisepflicht am Martineum.** Am Martineum fand vom 26. bis 28. Februar unter Vorsitz des zum Prüfungsausschuss ernannten Oberstudienleiters Dr. Laue und am letzten Tage in Gegenwart des Patronatsvertreres Oberbürgermeisters Martens die mündliche Reifeprüfung der Abiturienten statt. Alle zur Prüfung zugelassenen Oberprimaner bestanden. Dem hier folgenden Namen der Abiturienten ist, wo dies nicht feststeht, der künftige Beruf bzw. das gewählte Studium beigefügt: Oberprima 21. Günter Albrecht „gut bestanden“ (Gehilfenhand), 2. Selbach Auerbach „gut bestanden“ (Medizin), 3. Walter Fröhlich (Kaufmann), 4. Gerhard Brauns aus Harnesleben (Tierarztstudium), 5. Hans Joachim Fischer aus Welsleben, 6. Helmut Hoppe aus Gargelitz (Neuere Sprachen), 7. Walter Kruse aus Sargelitz (Nationalökonomie), 8. Gerhard Baasche, 9. Amalie Reideritz, 10. Fritz Höpfer (Rechtsanwaltschaft), 11. Günter Rosenfelder (Pädagogische Akademie), 12. Georg Rüdiger (Rechtswissenschaften), 13. Engel Emmel „gut bestanden“ (Mathematik und Naturwissenschaften), 14. Rote Giffmann „mit Auszeichnung bestanden“ (Rechtswissenschaften), 15. Gerhard Timpe „gut bestanden“ (Ingenieurwissenschaften), 16. Konrad Waffers (Rechtswissenschaften). — Oberprima 22: 17. Fritz Appold (Theologie), 18. Werner Krieger „gut bestanden“, 19. Günter Conrad aus Grünningen, 20. Manfred Garben aus Blankenburg (Nationalökonomie), 21. Gerhard Heinrich „gut bestanden“ (Biologie), 22. Rudolf Klein „gut bestanden“ (Theologie), 23. Hans Klette aus Annerstedt (Soldatenstudium), 24. Kurt Laue (Kaufmann), 25. Carl Heinz Wehler (Gartenbauhandl.), 26. Erich Schmidt (Wirtschaftswissenschaften), 27. Fritz Schulze (Medizin), 28. Heinz Voigt (Kaufmann), 29. Siegfried Wille aus Heuberg.

• **Erneuerungen im Holtemmen-Wasserverk.** Seit einiger Zeit sind die Deelen zu zwei Dampfesseln im Holtemmen-Wasserverk beschädigt, so daß sie für den Betrieb der Wassergewinnungsanlagen nicht mehr in Frage kommen. Der ganze Betrieb wird zur Zeit mit dem dritten Dampfessel geführt. Bei einer Störung an dieser Dampfesselanlage, die im Dauerbetrieb vorkommen kann, muß das Holtemmen-Wasserverk stillgelegt werden, da die vorhandene Dampfenergie im jetzigen Zustand nicht zu verwenden ist. Wenn aus das Wasserverk in den Wintermonaten den gestellten Wasserbedarf für die Stadt übernehmen kann, so bestehen doch große Bedenken, den jetzigen Zustand zu belassen, da durch einen Rohrbruch in der Erweiterung von Wasserverk die Trinkwassererzeugung auf Tage in Frage gestellt sein kann. Heber die Erneuerung der beiden Deelen und über die Erneuerung der Schutzierung für die Dampfessel, die aus dem Jahre 1893 stammt, hat die Verwaltung der Halberstädter Werke Angebote mit einem Kostenaufwande von 13.500 Mark von der Firma Topf & Ernt, eingeholt. Vorzuziehen ist eine einfache Topfschleife raucherdienliche einstufige Schutzierung von 2,0 qm Rohfläche je Kessel. Durch die wesentliche Vergrößerung der Rohfläche, wie sie bereits im Jahre 1905 an dem Dampfessel 3 vorgenommen wurde, wird es möglich, den Dampfetrieb für die Wassergewinnungsanlagen mit einem Dampfessel voll zu decken, wodurch eine nicht unwesentliche Kostenersparnis eintreten wird. Die Verwaltung der Halberstädter Werke hat den Halberstädter Persönlichkeiten vorgeschlagen, nur für einen Teil der Erneuerung der Feuerung und Einmauerung vorzunehmen. Es besteht bei Erneuerung der Einmauerung nur eines Kessels eine volle Feuerung in der Dampfanlage, weil der vorhandene 3 Kessel bereits für die gesamte Dampfenergie des Holtemmenwasserverks ausreicht. Weiter besteht die Möglichkeit, bei einer in einigen Jahren notwendig werdenden Erneuerung der alt. Maschine statt einer Kolbenpumpe, 1 Kesselpumpe aufzustellen u. diese mit 1 6000 Volt Drehstrommotor anzubringen. Durch die Wahl dieser zweiten Betriebskraft wird die Dampfanlage des Holtemmenwasserverks wesentlich erweitert. Es besteht ferner die Möglichkeit, den freigebliebenen dritten Dampfessel für andere städtische Betriebe zu verwenden. Die Kosten für die Erneuerung nur eines Dampfessels betragen 7.500 Mark. Der Verwaltungsvertrag der Halberstädter Werke hat die Stadterordnetenversammlung wird sich am Mittwoch mit dieser Vorlage beschäftigen.

## Kreis Halberstadt

Langenfelde, 2. März. Der gefragte Volksstreiter wurde am hiesigen Schießplatz und vom Kriegerverein nicht etwa zu einer Ehrung der Toten benützt, sondern es wurde schon mehr eine lässige Propaganda gegen den Staat. Zu dieser Feier hatten sich etwa 25 Schießplattler und 25 Kriegervereiner eingefunden. Der Steingießmeister Müller hielt dabei eine Rede, in der er aufhorchte, das Volksgeschlecht zur Erfüllung des preussischen Landtags zu unterhalten. Müller meint, wenn es ihm möglich wäre, würde man wieder die Waage in die Hand nehmen müssen. Gegenüber einer solchen Rede sei nur festzustellen, daß Müller 1918 froh war, als er nach Hause fahren konnte. Demals sagte er sich, er sei froh, daß dieser Mißstand vorbei sei. Das scheint er vergessen zu haben. Im übrigen hat er eine Rede gehalten, die sich wenig vom Belieben eines Hundes unterscheidet. Es kann ja nicht jeder ein großer Redner sein. Aber man sollte doch meinen, daß die Leute, die absolut nicht reden können, es lassen sollten, denn sie blamieren sich ja doch nur.

## Aus Othersleben

a. Sozialdemokratische Partei. Am Mittwochabend im Stadtparlament wichtige Mitgliederversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

b. Arbeiter-Sportfest. Heute, 20. Uhr, Startfestigung.

c. Rektor Red auf der Schlichtung! Es gibt Parteien und Menschen, die nicht nur mit weißen Händen umgehen, sondern weiße Hände auch überall sehen. So schreibt der „Börsenbeobachter“ im Nr. 37 unter dem Stichwort „Marxistische Verbrechen“ folgende Senfentdeckung: „Am Sonntag wurde nach dem Aufmarsch des Reichsbanners und der Kommunisten auf das erste öffentliche Fest der Mittelschulchöre ein Schuß abgegeben, der glücklicherweise die Anwesenheit des Zimmers nicht traf. Dieses ist innerhalb der letzten Monate der zweite Fall. Mittelschulchöre Red war bis zum Wintersemester als Redner für die Bewegung tätig. Die sofort aufgenommenen politischen Nachforschungen führten zu keinem Ergebnis.“ — Die Festungszeit ist vorüber. Herr Rektor Red scheint während seiner langen Urlaubzeit die Zeitrechnung verloren gegangen zu sein. Wir werden uns nicht täuschen, wenn wir den Nazi-Rektor als Schreiber obiger Zeilen vermuten, nachdem er damit an anderer Stelle schon rausgerommen wurde. Die Nazis verwechseln oft die Begriffe. So auch dieses Mal. Die Unterstellung, daß das Reichsbanner den Täter evtl. getötelt habe, etwas anderes kann man überhaupt daraus lesen, ist ja barmh. daß die Führer laßen. Herr Red braucht nicht dem Irrsinn zu erliegen, daß das Reichsbanner aufstrebend dem großen Vorbild der Naziführer gegen politische Gegner mit Mordanschlag aus dem Hinterhalt vorgehen würde. Der keine Geringste weiß doch selbst genau, daß er von der Othersleber Arbeiterschaft viel zu wenig anerkannt wird, um die in dem Artikel angeführte Tat zur Wahrheit sein zu lassen. Dazu hat er sich selbst schon viel zu lächerlich gemacht. Ja seiner Verabfolgung ist ihm gefolgt, daß das Reichsbanner gewöhnlich ist, seinen Kampf mit geistigen Waffen auszuführen. Schlagringe und Revolver überlassen wir den Nazis. Red ist den Arbeitern viel zu gleichgültig. — Das Märchen im Märchen bleiben die Helden immer am Leben, entbehrt auch der Romat nicht. Außerordentlich der „Börsenbeobachter“ muß etwas bekannt geben, moan in Othersleben bis heute niemand etwas weiß. Wir freuen uns zwar, daß Red noch nicht das letzte Mal das „Heil Hitler“ auf den Lippen gehabt hat. Othersleben hätte dann ja nichts mehr zu laßen.

## Kreis Othersleben

Badersleben, 2. März. Eine Gemeindevorstellung findet am Dienstag, den 3. März, 20 Uhr, bei Herrn Rastmann in der Ratsstube statt.

Sornhausen, 1. März. Wichtige sozialdemokratische Versammlung. Die am Freitag tagende öffentliche Versammlung wies einen überaus starken Besuch auf. Gen. Crummen er verstand es vorzüglich, die Ursachen der Zunahme der Nationalsozialisten darzulegen. Die schon von Karl Marx gelehrte Profetisierung des Mittelstandes bestätigt sich jetzt. Diese Schichten unterdrücken sich in ihrer wirtschaftlichen Lage kaum noch dem Arbeiter. Sie suchen ihre letzte Rettung im Nationalsozialismus, weil es ihnen noch weisensfremd ist, die Schuld im kapitalistischen System zu sehen. Der Redner ging dann über zu der Notorderung und den erhöhten Kommunalsteuern. Die wichtigste Gegenwartsaufgabe der Sozialdemokratie ist die Wohlfahrtsunterstützung sicherzustellen. Die selbstverständlich erhöhte Kommunalsteuern zur Folge hat. Eine andere wichtige Aufgabe ist die Stärkung der Sozialdemokratie. Der Rat nach dem zweiten Mann darf nicht umgehört werden.

## Aus Thale

1. Jungsozialisten. Am Montag, den 2. März, 19.30 Uhr, beim Genossen Schindler Zusammenkunft.

2. Die 3. u. 4. Jugend hielt heute um 20 Uhr eine Zusammenkunft ab.

3. Die Jugendbewegung der Freidenker findet auch in diesem Jahre in Thale statt. Die Jugendbewegung wird am Sonntag, den 29. März um 14 Uhr, veranstaltet. Der Zweck ist von Musik und Rezitationen umrahmt. An der Jugendbewegung nehmen folgende Schulent-

# Mitteldeutsche Rundschau.

Eine Gemeinde ohne ausreichende Schule.

Blankenburg a. H. Die Gemeinde Cattenstedt hat in der alten Schule nicht genügend Raum, um die schulpflichtigen Kinder darin unterzubringen. Sie hat sich deshalb an die Stadt Blankenburg gewandt, um mit dieser einen Schulverband zu schließen, da die Gemeinde auch nicht in der Lage ist, ein neues Schulgebäude zu errichten. Die Kinder des ländlichen acht Schuljahres sollen dann mit in die Blankenburger Bürger Schulen eingeschult werden. Hierzu will die Gemeinde jährlich 11 000 M. an die Stadt Blankenburg zahlen (je Kind und Jahr 20 M.). Der Rat der Stadt Blankenburg wurde ermächtigt, mit der Gemeinde Cattenstedt einen jährlich kündbaren Vertrag auf Eingehung eines Schulverbandes zu den genannten Bedingungen abzuschließen. Die Ermächtigung wurde gegeben unter dem Gesichtspunkt, daß man in dieser Notlage alle Mittel, die zur Sparmaßnahme führen, auszunutzen habe.

### Ausgewählte Mitteilungen im Herz.

Stiege. Im gesamten Herzgebiet, namentlich im Othar, sind infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters die Straßen für Autos unfahrbar. Auf der Strecke von Ulkrode nach Stiege blieben an einem Nachmittag nicht weniger als acht Wagen stecken, die durch Herbeigebrachte Winterstiefel gemacht werden mußten.

### Von Schneemassen verdrängt.

Clausthal-Fellerfeld. Im Oberzug verdrängte das Tauwetter, daß große Schneemassen von den teilen Hausdächern abstürzten. Bei der umgehenden Schneemenge, die auf den Dächern der Häuser lagerte, waren diese schließlich zum Teil von beträchtlichem Ausmaß herabgerollt und den Gängen unter sich gedrückt. Zum Glück wurde der Vorkall beobachtet. Die Bewohner des Hauses und hilfsbereite Nachbarn schafften den Knaben wieder frei, der schon fast tot war. Nachdem man den Schnee aus Hofe und Mund entfernt hatte und Wiederherstellungsarbeiten angefaßt hatte, tam allmählich wieder Leben in den Knaben.

### Städtische Schlacht am 1. März.

Nordhausen. Ein Sträfling, der von Northheim nach Nordhausen transportiert werden sollte, ist aus dem fahrenden Zug sprungen und entkommen. Er hielt sich mit Erlaubnis des Begleitbeamten auf der Toilette auf, geriet bei Feuertätigkeit und sprang aus dem Zug.

### Amtsenthörung eines Stadtrates.

Stahlfurt. Der kommunalpolitische Stadtrat Saul in Stahlfurt ist seines Amtes enthört worden. Der Grund zu dieser Maßnahme ist, daß sich Saul an den kommunalpolitischen Ausschreibungen am 25. Februar aktiv beteiligt hat. Ein Disziplinarverfahren wurde gleichfalls eingeleitet.

### Unfälle in Magdeburg.

Magdeburg. Auf der Berliner Chaussee wurde der Bäckergehilfe Otto von Becken, 31, Hermannstraße 77, von einem Auto angefahren und erlitt eine Gehirnerschütterung, sowie Kopfverletzungen. Die

hausangehörige Martha Reihge, Sternstraße 8, verbrühte sich den rechten Unterarm mit togendem Wasser. Im Westhofdort erlitt der Arbeiter Wilhelm Krone, Seehäuserstraße 15, einen Schlaganfall und starb kurze Zeit darauf. Der Reichsbahndienstleiter Otto Köhn, St. Michaelstraße 24, wurde auf dem Bahnhof Meißener Ort von dem Trittbrett eines abfahrenden Zuges erfaßt und umgeworfen, wobei er sich linke Verletzungen zuzog. Die Verunglückten fanden Aufnahme in den hiesigen Krankenhäusern.

### Schweres Motorradunglück.

Burg. Es ereignete sich in der Nähe von Gerwitz ein schweres Motorradunglück. Der Student Gerhard Jorki Krenn aus Magdeburg fuhr, mit dem Sohn des Wiederkehr Schulwirts Kempe auf dem Sozius, mit seinem Motorrad von Gerwitz in Richtung Burg. Zu gleicher Zeit fuhr sein Freund Rudenau mit dem Schmidt Benz als Sozius (beide aus Biederitz) ebenfalls mit einem Motorrad in gleicher Richtung. Beide Räder fuhren eine Zeitlang nebeneinander auf gleicher Höhe, bis plötzlich das Rad des Krenn das andere mit dem Koffelgürtel löste. Beide Räder stürzten und überführten sich. Während Rudenau unverletzt blieb, wurde Kempe in den Straßenrand geschleudert und zog sich leichte Verletzungen am Kopf und Arm zu. Auch Benz kam mit leichten Hautabstülpungen davon. Krenn dagegen blieb mit einem Schädelbruch liegen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Dr. Martonki-Gerwitz leistete die erste Hilfe. Die Leiche des Krenn wurde von Sanitätsmannschaften in die Totenbahn in Gerwitz überführt. Die Räder wurden beschlagnahmt.

### Sechs Monate Gefängnis für Pfarrer Krüger.

Burg. Das erweiterte Schöffengericht Burg verurteilte den früheren Pfarrer von Reuenthale, Krüger, der unter der Anklage der Amtsuntertöschung, der Unterfertigung und des Betruges stand, zu sechs Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr und einen Monat Gefängnis beantragt, er hatte dabei die Anklage der Amtsuntertöschung fallen lassen.

### Von einem wütenden Bären schwer verletzt.

Bretzky (Eibe). Während des Umherziehens eines Bärenführertrupps ereignete sich in Bretzky (Eibe) ein aufsehender Zwischenfall. Als ein Bärenführer sein Tier während des Tansens durch Jagen an der Kette reizte, ging das Tier plötzlich aufrechten Ganges und sichtbar ergrimmt auf den Führer los, brüllte ihn zu Boden, warf sich auf ihn und bearbeitete ihn mit feinen Zähnen. Nur dem Umschwenken eines jungen Mannes ist es zu danken, daß der angefallene Bärenführer rechtzeitig gerettet werden konnte. Allerdings trug er trotzdem nicht unerhebliche Verletzungen davon.

### Von einer Kuh getötet.

Wedringen. Als die Ehefrau des Landwirts Arnold in Wedringen mit dem Führen der Röhre beschäftigt war, sah sich plötzlich eine Kuh los. Das wildgerennende Tier stürzte sich auf die Frau und ließ ihre kühnsten Verletzungen im Gesicht. Die schweren Verletzungen wurde ihr der Bruttofort eingedrückt. Die schweren Verletzungen hatten ihren sofortigen Tod zur Folge.

1. \* Aufzug des UDB. Am 8. März, findet am Vormittag 9 Uhr ein Aufzug statt. Dr. Gustav Hoffmann wird das Thema „An der Wende der Zeit“ behandeln. Am Abend wird eine politische Revue aufgeführt werden.

2. \* Ein Kind überfahren. Ein Pferdewagen überfuhr ein Kind. Es mußte in das Quebinburger Krankenhaus gebracht werden. Die Schulfrage ist noch nicht gefaßt. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt sein, daß die Pferde scheuten.

## Kreis Quedlinburg

Winningen, 28. Februar. Aus dem Gemeinderat. Die Haltung des Gemeindevorstandes übernimmt der Landwirt Walter Bertling in Winningen zu den alten Bedingungen. Die Frage über die Haltung des Justizbüros wurde vertagt. Es soll erst noch einmal mit den Abgeordneten Rücksprache genommen werden. Zwischen den Gemeinden Königsaue, Wisleben und Winningen soll eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden. Die Hebamme, Frau Langenroth (Bismarck), soll für alle drei Gemeinden angestellt werden. Die Vertretung übernimmt Dr. Rahlhans in Königsaue. Zwischen den drei Gemeinden wurde eine Feuerlöschliche vereinbart. Die drei Gemeinden haben einen Antrag an das Landesarbeitsamt gestellt um Angliederung an das Arbeitsamt Wittenberg. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, bei den Behörden gegen den 1. März-Bericht vorzulegen zu werden; denn, wenn die Gemeindeleiter und Frauen erst um 7 Uhr abends nach Hause kommen; ist es ihnen unmöglich, ihren Lebensmittelsbedarf für den anderen Tag zu decken. In Zukunft soll der Dorfteich nicht wieder abgeerntet werden. Er soll als Schiffsanbahn für die Jugend bleiben. Der Friedhof zum Dorfteich soll gereinigt werden.

Godtsfeld, 28. Februar. Einen Unfall erlitt auf der Domäne der Gehilfenführer Heinrich Sch. Er wurde in der Gutskammer der Domäne ein Pferd beschlagen lassen. Hierbei löste das Pferd aus und traf Sch. am Oberarm, wodurch er eine erhebliche Quetschung erlitt. Sch. mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

## Werbung neuer Partei-Mitglieder und Gewinnung neuer Parteiführer für die Parteipresse

finden u. a. die wichtigsten Aufgaben der S. P. D.-Ortsgruppen

1. Die Betriebsratswahl steht vor der Tür. Der D. R. B. hatte die auf dem Eisenhüttenwerk beschäftigten Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen. Es wurde Bericht von der Tätigkeit des Betriebsrates erbracht. Auch konnte man zeigen, daß trotz der Misere der sogenannten D. R. B. die Gehilfen nicht verdrängt werden konnten. Auf die Seite des D. R. B. sind wieder die alten erprobten Kollegen aufgefallen. Nun haben die Arbeiterinnen und Arbeiter das Wort. Sie müssen alle die Liste der freien Gemert, die Listen wählen.

# Wolle gut gepflegt, hält doppelt so lange!



Waschen Sie Ihre Wollsachen mit dem unvergleichlichen Persil, denn gerade für Wolle eignet sich Persil wundervoll. (Man rechnet einen gehäuften Eßlöffel Persil auf je 2 Liter kaltes Wasser.) Ohne jedes Reiben entzieht das kalte Persilbad der Wollfaser Schmutz und Flecke und läßt sie wieder farbenfroh, frischduftend und tadellos sauber erstehen!



**Persil bleibt Persil**



## Unterbezirkstag in Wschersleben.

### Gemeinsamer Unterbezirkstag für die Unterbezirke Quedlinburg und Calbe. Die Partei überall fest fundiert.

Wschersleben, 2. März.

Am Sonntag fand in Wschersleben im Neuen Kaffeehaus der gemeinsame Unterbezirkstag für die Unterbezirke Quedlinburg und Wschersleben statt. Die Ortsgruppen aus beiden Unterbezirken wurden durch 81 Delegierte vertreten. Um der Tagung ein würdiges Gepräge zu geben, hallten die Wscherslebener Genossen den Saal des Neuen Kaffeehaus gemütlich dekoriert und mit Grünpflanzen geschmückt. Als Einleitung boten die Wscherslebener Arbeiterkameraden eine Chöre. Dann sprach Genosse Franz Borch gegen die politische Situation. Er gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Reichspräsidenten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten behandelte Reichstagsabgeordneter Ferl-Magdeburg die Stellung der Partei zur politischen und wirtschaftlichen Situation.

Die Ausführungen des Redners lassen wir folgendermaßen kurz zusammenfassen: Noch nie hat die Partei in schwierigeren Situationen gefestigt als gerade jetzt. Von ihrer Einseitigkeit und von ihren Entschlüssen hängt ungeliebt viel ab. Heute liegt fest, daß die Voraussetzungen für die politische Macht der Parteien nicht gegeben sind. Der Niedergang der liberalen Parteien hat zu Parteienbildungen geführt, die wir bisher nicht kannten. Diese Parteienbildungen, auch berufsständischen Charakter haben (siehe die Wirtschaftspartei), bedeuten aber keineswegs einen Gewinn für den Parlamentarismus, denn sie sind politisch unzuverlässig. Unenträglich mehr dieser Zustand besonders wenn solche Parteien oder kleine Parteien bei der Wahlrechtsbildung den Ausschlag geben. Die Nazis sagen aus dem Reichstagsaus, weil sie der Schwierigkeiten in der Partei nicht mehr Herr werden konnten. Sie sind der Sturmtrommel der Kapitalisten gegen die Sozialdemokratie und gegen die sozialen Errungenschaften der Arbeiterschaft. Hier gilt es ausmerken, denn es gibt kein Land der Erde, in dem sozial als sozialpolitisch Gebiete geleistet wurde und geleistet wird als gerade in Deutschland. Gemilde Bevölkerungstreu sind von einem Wandel aus zu erleben. Dieser Wandel aber ist ein Irrglaube, denn niemals ist die marxistische Lehre besser begründet worden, als gerade in der heutigen Zeit, die uns lehrt, daß die Umwälzung der Gesellschaft durch die wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflusst wird.

Für die Arbeiterschaft gilt die Demokratie das Kampfmittel, um die eigene Lage zu verbessern. Klassenkampf ist keine Erfindung der Sozialdemokratie, sondern eine geschichtliche Tatsache; solange es Klassen geben wird, es Klassenkämpfe geben. Gerade in der heutigen Krise hat das kapitalistische System den Beweis erbracht, daß es die Dinge nicht mehr kann. Abgesehen von der jetzigen Not in Deutschland sind nicht etwa keine Krisenfälle. Über das behauptet, verkennt die Weltreise, Amerika, das 85 Prozent aller Reparationen einnimmt, hat 8-9 Millionen Arbeitslose, Agrarkrisen bestehen in Nord- und Südamerika, in Italien, Frankreich, Spanien usw. Ein Konflikt zwischen Deutschland und Holland ist unumvermeidlich, wenn Deutschland gegenüber den agrarischen Produkten Hollands die Grenzspezern wird. Die Weltwirtschaft ist total in Unordnung. Kaffee und Getreide werden in den überseeischen Ländern fast weggefahren und Ausland bringt Getreide zu einem Spottpreis, an dem nur wenig über die Transportkosten verdient wird, auf den Weltmarkt, verschlechtert damit weiter die Lage der europäischen Landwirtschaft und wird zugleich ein scharfer Konkurrent Amerikas. Dabei muß der russische Arbeiter in seiner Heimat den 3fachen Preis für Brot, das er nur auf Märkten kaufen kann, bezahlen. Das Ausland auf den Weltmarktpreis für Holz sehr stark drücken kann, liegt vor allem daran, daß russische Arbeiter, die nur Nahrung und Kleidung erhalten, in bestimmte Arbeitsgebiete deportiert werden. Russische Arbeiter müssen unter Not und Entbehrung Zwangsarbeit leisten und deutsche Industrieerzeugnisse werden nach Ausland eingeladen.

Eine Betrachtung der wirtschaftlichen Lage ergibt, daß die Produktion nicht im Einklang mit dem Bedarf steht. Weltweit ist eine vermehrte Industrieproduktion zu verzeichnen und damit eine Überfüllung des Marktes zu verzeichnen. Dabei ist die deutsche Ausführer höher als vor dem Kriege; sie hat die englische Ausfuhr heute bereits überholt.

Das Ziel der Sozialdemokratie geht dahin, dem Arbeiter einen möglichst hohen Anteil am Ertrag seiner Arbeit zu verschaffen. Ihr Kampf geht auch um die Erhaltung der sozialen und Wohlfahrtsleistungen. Jetzt heißt es, alle Kräfte den einzigen wichtigen Punkt zu konzentrieren: Erhaltung der Demokratie und Abwehr aller Mächte der Nationalsozialisten. (Webb, Beifall.)

#### In der Aussprache

forderte Gen. Franz Borch in Wschersleben die gezielte Einführung der 40-Stundenwoche. Genosse Kästner-Stahfurt führte aus, daß durch das Fernbleiben der Nazis und Deutschnationalen der Reichstag arbeitsfähig geworden sei. Man müßte diesen Herrschaften noch die Arbeitsfähigkeit entscheiden. Der Kampf gegen die Nazis müßte nicht zu Fuß, wenn nicht die Kommunisten der Sozialdemokratie in den Rücken fallen müßten. In Stahfurt verteilten sie die Übernahme eines 5000 Morgen großen Gutes durch die Stadt. Genosse Birnmarz-Thale wandte sich gegen die Nazis und meinte, unsere Partei würde mit ihnen genau so fertig werden, wie mit den 100 Deutschnationalen von damals. — Gen. Gerloff-Quedlinburg behandelte die Kammerfrage. — Genosin Helle-Wschersleben forderte von der Reichsregierung, daß sie dem Wehrdienst in der heutigen Form nicht zustimme. Gen. Wegener-Thale befaßte sich mit dem Nazis und Genosse Wälding-Quedlinburg ging auf die Frage der Vermählung des Reichstages für erworbene Mitglieder ein. In seinem Schlusswort ging Genosse Ferl be besonders auf die Politik und Kräfte ein und bezeichnete die Überzeugung einer solchen gradlinigen Politik auf das Reich als die beste Lösung. Er teilte ferner mit, daß ein Entwurf des Gen. Wehler über die Einführung der 40-Stundenwoche bereits vorliegende

#### Den Geschäftsbereich

erhielt hierauf Gen. Peters-Magdeburg. Er stellte fest, daß die Mitgliederzahl der Partei trotz unruhiger Zeiten überall

stabil geblieben sei. Einzelne Ortsgruppen, vor allem solche auf dem Lande, konnten in den letzten Wochen zahlreiche Neuanmeldungen buchen. Auch die Beitragsleistung ist im vergangenen Jahre sehr gut gewesen. Das bedeutet, daß viele Arbeiter für die Partei große Opfer brachten. Das Kommunistenreferat hat sich für die Partei als eine wichtige Einrichtung erwiesen. Ganz besonders soll die Schulungs- und Bildungsarbeit besonders der jüngeren Genossen fortgesetzt werden. Ebenso sollen Kommunalversammlungen freizeitleise abgehalten werden. Besonders günstig hat sich auch die Jugendbewegung in den Unterbezirken entwickelt. Sehr rühmlich war auch die Frauenbewegung. Sie hat sich sehr bei Hilfsmaßnahmen zur Steuerung der Not im letzten Winter und bei den Weihnachtsbescherungen hervor. Mit einem Hinweis, das am 14. Mai stattfindenden Frauentreffen in Aken möge Hart befaßt werden, schloß Gen. Peters seinen ausführlichen Bericht. —



Zum Geschäftsbereich nahmen mehrere Genossen das Wort. Es sprach zuerst der erkrankte Genosse Franz Borch gegen den Einzug von Ertrabehörden von Beschlüssen durch den Bezirk; diese Beiträge sollten doch wie bisher von den Ortsgruppen einbezahlt werden, weil sie dadurch eher in die Lage versetzt würden, auch öftlich einen scharfen Kampf gegen die Gegner zu führen. Gen. Spinne-Magdeburg forderte, daß der Nazis in der Verammlung in kleinen Orten entgegengetreten werden solle, hierzu sollten Redner aus benachbarten Städten herangezogen werden. Genosse Schollmeier-Goggersdorf fügte darüber, daß es den länderlichen Arbeitervereinigungen fast unmöglich sei, Lehrer als Dirigenten für ihre Chöre zu bekommen, weil die Lehrer keine Arbeitervereinigungen übernehmen wollten. Das sei doch angesichts der Leistungen der Sozialdemokraten gerade für den Lehrstand eine unverständliche Haltung. Gen. Huth-Thale wandte sich dagegen, daß einige Ortsgruppen immer noch Papierarbeiten führen. Das Streikgeld an die Mitglieder könne nur bei ordnungsmäßiger Beitragsleistung

geschafft werden. — Gen. Kästner-Stahfurt stellte eine verstärkte Aktivität in allen Ortsgruppen fest; er forderte, daß vor Wahlen Unterbezirkskonferenzen abgehalten werden sollten. Genosse Ferl wandte sich gegen die Herabsetzung des Parteibeitrages. Während sei die Treue der ländlichen Genossen zur Partei.

An diese Diskussion schloß sich die Wahl der Delegierten für den Bezirksparteitag an; es wurden aus dem Unterbezirk Calbe folgende Genossen gewählt: Helle-Schönebeck, Marz-Allen, Kästner-Calbe, Seiler-Gördenhof, Holzhausen, Walter, Helmig, Spinnne-Magdeburg. Für die Frauen: Welter-Allen, Möbius-Stahfurt.

Aus dem Unterbezirk Quedlinburg wurden folgende Genossen zum Bezirksparteitag delegiert: Schintz-Thale, Julius-Gohlfest, Dörfing-Nachterstedt, Groß-Quedlinburg, Weidling-Weidlersleben, für die Frauen: Welter-Allen, Möbius-Wschersleben.

Die Wahlen zum Unterbezirksvorstand hatten für den Unterbezirk Calbe folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Fritz Buß-Schönebeck, 2. Vorsitzender: Walter Franz-Borch, Schriftführer: Louis Kästner, Beisitzer: Karl Müller-Calbe, Otto Seiler-Gördenhof, Gustav Magarin-Nachterstedt und Wilhelm Möbius-Stahfurt; Frauenvertreterinnen: Marie Welter-Allen, Marie Herbold-Stahfurt. In die Pressekommmission der Magdeburger Volksstimme wurde Genosse Kästner-Stahfurt ernannt.

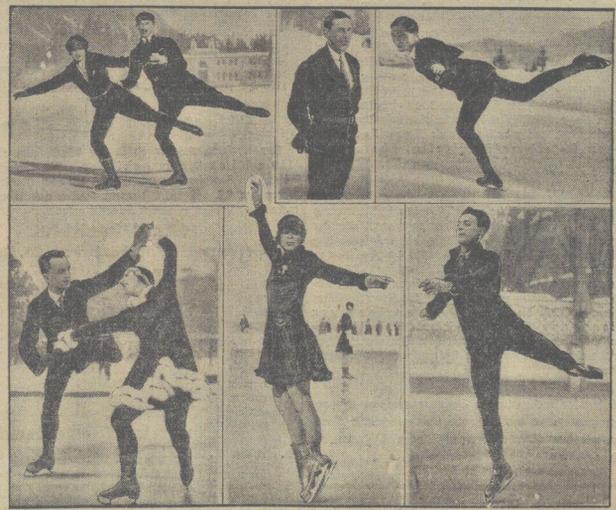
Der Unterbezirksvorstand Quedlinburg erfuhr folgende Zusammenlegung: 1. Vorsitzender: Karl Koch-Wschersleben, 2. Vorsitzender: Richard Wegener-Thale, Schriftführer: Robert Striegny-Schönebeck, Beisitzer: Karl Gubier-Nachterstedt, Louis Gerloff-Thale, Louis Durst-Quedlinburg, Hermann Weidling-Weidlersleben; Frauenvertreterinnen: Maria Dörfing-Nachterstedt und Frieda Schintz-Wschersleben. In die Pressekommmission des Halberstädter Tageblatt wurden die Genossen August Groß-Quedlinburg und Wilhelm Peters-Magdeburg ernannt.

Als Mitglied des Bezirksvorstandes wurde Genosse Büß-Schönebeck gewählt. Eine längere Zeit nahm die

Beratung der Anträge in Anspruch. Die Konferenz lehnte eine Verlegung des Sekretariats von Magdeburg in den Sekretariatsbezirk ab. Damit blieben die Wünsche, die von Wschersleben und von Stahfurt geäußert worden waren, sich des Unterbezirkssekretariats zu werden, unberücksichtigt. Anträge auf Herabsetzung der Beitragssätze für die Zeitungen wurden den Pressekommmissionen der Parteiflächer überlassen. Anträge auf Herabsetzung des Parteibeitrages wurden an den Bezirksparteitag weitergeleitet. Auch der Antrag, der ein vermehrtes Erscheinen der Landpost forderte, konnte nur als Material den zuständigen Stellen zugewiesen werden. Eine längere Aussprache fand über die Raumfrage und über die Veröffentlichung aus ländlichen Orten statt. Genosse Bogt behandelte die Wünsche der Leser der Magdeburger Volksstimme und Genosse Treß ging auf Anträge ein, die einen weiteren Ausbau der ländlichen Veröffentlichung für das Halberstädter Tageblatt forderten. Ein. Er stellte fest, daß in den letzten Jahren eine ganz erhebliche Vermehrung des Raumes festgefunden habe. Am liebsten gab er einen kurzen Situationsbericht über die Presse. Es wurden noch im Laufe der Verhandlung Anträge der Ortsvereine Weidlersleben und Welterhausen zur Zeitungsfrage an die Pressekommmission des Halberstädter Tageblattes weitergeleitet. Welterhausen forderte eine Sitzung der Berichtertätter des Halberstädter Tageblattes, um in einer Aussprache mit der Redaktion über die Ausnahmefähigkeit der Berichtertätter aus den kleineren Orten Aufklärung zu erhalten.

Die Konferenz wurde nach 13 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie nach etwa achtfündiger Dauer geschlossen.

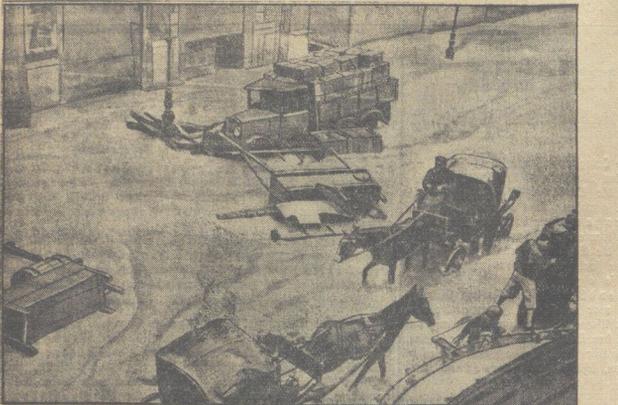
## Die besten Eisläufer der Welt



Am 28. Februar wurden in Berlin die Weltmeisterschaften im Eistanzlauf ausgetragen. Oben: Das Weltmeisterpaar Bruner-Boris, der amerikanische Meister Turner, der deutsche Kampfpriestermeister Härtel. Unten: Europameisterpaar Gaste, Weltmeisterin Sonja Henie, Weltmeister Schäfer. Die Weltmeisterschaften im Eistanzlauf im Berliner Sportpalast ergaben nach dem Kürlauf am Sonntag den Sieg des Weltmeisters Schäfer-Bien vor dem Amerikaner Turner und dem Berliner Bayer, der sich überraschend in der 1. Klasse bedachte. Sonja Henie konnte ihren Titel verteidigen. Den meisten Wienerstand bot ihr ein kommendes Talent, die 13-jährige Wienerin Silde Holoviti, die zweite wurde. Den dritten Platz belegte Fritz Burger-Bien, ein Europameisterin.

# Die Katastrophe auf Sizilien.

Erste Bilder von den Sturm- und Regenverwüstungen in Palermo.



Wie ein Fluß strömen die Wassermaßen durch die Straßen von Palermo.



Ein Wohnhaus in Palermo, das völlig unterpflügt und zum Einfluß gebracht wurde.

## Gewerkschaftliches

### Gewerkschaftshäuser A.-G.

Neue Holdingsgesellschaft im A.D.G.

Im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist eine Holdingsgesellschaft gegründet worden, die den Zweck hat, die Gewerkschaftshäuser zusammenzufassen. Das jüngste Kind der freien Gewerkschaftsbewegung führt den Namen Verwaltungsverwaltungsgesellschaft Deutscher Gewerkschaftshäuser A. G. Das Unternehmen ist mit einem Kapital von 50 000 Mark ausgerüstet; erforderlichenfalls, also bei Zutritt neuer Mitglieder, kann dieses Kapital erhöht werden. Geschäftsführer sind Ernst Schöge und Dr. Franz vom A.D.G.B., Aufsichtsrat und Vorstand werden von Wilhelm Heijzig, Bielefeld; Hannover, Hermann Hiltner, Aachen; Paul-Breslau, Hain-Hamburg, Sprung-Berlin und Schiefer-Rindchen gebildet. Dazu treten Theodor Reipart, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und Geheimrat Bochum von der Arbeiterfront.

Die Notwendigkeit eines organisatorischen Zusammenfassens der Gewerkschaftshäuser ist lange erkannt worden. Dahin drängte vor allem das Durcheinander in den Gesellschaftsverträgen der bestehenden Unternehmungen. Hier mußte wohl so ziemlich alle Gesellschaftsformen vertreten, angefangen vom primitivsten eingetragenen Verein, der eingetragenen Genossenschaft, der Gesellschaft mit beschränkter Haftung bis zur offenen Handelsgesellschaft. Das tut nicht gut. Die ersten beiden Formen sind z. B. nichts anderes als die Garantie für die beim Antrittsgeld eingetragenen Vereins- bzw. Genossenschaftsmitglieder, daß sie die Verbindlichkeiten des Vermögens, soweit in bestimmten Fällen die Genossenschaft bzw. andere Körperschaften die Anteile besetzt haben. Auf Grund einer ungenügenden Regelung bestand die Gefahr, daß die Genossenschaft ihres Vermögens verlustig gehen könnten, und wir wissen, daß diese Gefahr im Rahmen der Rämpfe mit den Kommunisten mehr als einmal greifbar geworden ist.

Schon vor Jahren hat sich die Mehrzahl der Volkshäuser zu einer Arbeitsgemeinschaft vereint. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft heraus erwuchs der Gedanke zu einer festeren Organisation. Nach Ansicht der Bundesvertreter im A.D.G.B. hätte diese festere Organisation den Zweck, das in den Gewerkschaftshäusern investierte Vermögen für die Genossenschaft unangeführt sicherzustellen, eine selbständige sachgemäße Kontrolle über die Gewerkschaftshäuser durch Revisionen auszuüben, alle erreichbaren Feuererschäden vorzubeugen und eine juristische Körperhaftigkeit zu stiften, die für alle Häuser auch für neu zu gründende Unternehmungen die besten rechtlichen Vorzüge bieten kann. Die Bundesvertreter kamen auch zu der Auffassung, daß ein fester Zusammenschluß der Häuser nur dann einen wirklichen Wert habe, wenn die Gewerkschaftshäuser in eine besondere Dachgesellschaft aufgehen und der vorhandene Vermögensbestand der neuen Gesellschaft effektiv übereignet wird. Dieser Tendenz entspricht die neugegründete Verwaltungsverwaltungsgesellschaft Deutscher Gewerkschaftshäuser.

Die Angliederung der einzelnen Unternehmungen ist in der Weise gedacht, daß zunächst bei jeder angliedernden Unternehmung der Vermögensbestand festgestellt und als Liebernahmewert nur der Effektivwert genommen wird, der nach Abzug der Belastung verbleibt. Im Gegensatz für die Liebernehmung gibt die Holdingsgesellschaft dann für das festgesetzte Aktivvermögen Aktien an die Ortsvereine. Diese Aktien sind in den Händen der Gewerkschaften. Nicht übernommen werden können aus feuererschädlichen und geschäftlichen Gründen die in den Häusern vorhandenen Restaurations- und Hotelgeschäfte. Sie müssen verpachtet werden, wobei man davon denkt, örtliche Betriebsgesellschaften zu gründen, welche die vorhandenen Unternehmungen in eigene Regie übernehmen.

Die Eisenbahnerfahrpläne beginnen morgen. Die von der Reichsbahn zum Zweck des Lohnabbaus geforderten Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnerorganisationen beginnen am kommenden Dienstag.

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
Ortsgruppe Halberstadt  
Partei-Extratag Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

Jungsalalitäten Halberstadt. Die rote Karte trifft sich heute abends 7 30 Uhr am Zacobst. Warten fortsetzt. Genosse E. Sturm über: Christentum, Religion und Sozialismus.

## Gewinnauszug

5. Klasse 36. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gegebene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Vore gleichere Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Stichungstag 28. Februar 1931  
Da der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

14 Gewinne je 5000 Mk.	83156	168760	220768	232694	232696
20 Gewinne je 3000 Mk.	68739	180029	167801	174204	176241
25 Gewinne je 2000 Mk.	10518	18711	18152	23898	103183
119343	124828	128091	178424	187049	190117
200289	266070	266323	268630	286518	296322
321360	338334	366612			
122 Gewinne je 1000 Mk.	4860	8430	14141	18998	23949
28364	28365	28366	28367	28368	28369
10177	94725	98395	108977	110424	110997
120214	136509	141037			
141854	157881	162758	174002	180287	244229
248361	256020	258104	268998	280194	286230
283830	284383	284936	285489	286042	286595
287139	287692	288245	288798	289351	289904
198 Gewinne je 500 Mk.	11192	12064	29793	32112	32716
38034	42330	46726	51122	55518	60014
64510	68906	73302	77698	82094	86490
71130	85719	89881	94043	98205	102367
106529	110691	114853	119015	123177	127339
131500	135662	139824	143986	148148	152310
154011	158173	162335	166497	170659	174821
178088	182250	186412	190574	194736	198898
203065	207227	211389	215551	219713	223875
228062	232224	236386	240548	244710	248872
253869	258031	262193	266355	270517	274679
280486	284648	288810	292972	297134	301296
317774	321936	326098	330260	334422	338584
342746	346908	351070	355232	359394	363556

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

4 Gewinne je 10000 Mk.	32273	32697
6 Gewinne je 5000 Mk.	40348	249100
10 Gewinne je 3000 Mk.	106096	264915
15 Gewinne je 2000 Mk.	13101	52481
20 Gewinne je 1000 Mk.	469	2775
37487	41974	46222
50723	55210	59547
73723	78160	82597
105429	110366	115303
157440	162377	167314
209451	214388	219325
271462	276400	281337
343473	348410	353347
425358	430295	435232
517223	522160	527097
619144	624081	629018
731065	736002	740939
852990	857927	862864
984915	989852	994789
112720	1132137	1137074
128535	1290292	1295229
145350	1458437	1463374
163165	1636592	1641529
182080	1825737	1830674
202095	2025892	2030829
223210	2237147	2242084
245425	2459292	2464229
268640	2691437	2696374
292855	2933582	2938519
318070	3185727	3190664
344285	3447872	3452809
371500	3720017	3724954
400715	4012232	4017169
431930	4324477	4329414
465145	4656622	4661559
501360	5018807	5023754
539575	5401002	5405949
580790	5813217	5818164
624005	6245432	6250379
669220	6697607	6702554
716435	7169722	7174669
765650	7661937	7666884
816865	8174152	8179099
870080	8706567	8711514
925295	9258782	9263729
982510	9830997	9835944
1041725	10425412	10434569
1102740	11035627	11044784
1165255	11662942	11672100
1230270	12312157	12321314
1296785	12977622	12986779
1365800	13668487	13677644
1437315	14383772	14392929
1511330	15123967	15133124
1587845	15889152	15898309
1666860	16679837	16688994
1748375	17494522	17503679
1832390	18334607	18343754
1918905	19199792	19208939
2007920	20089977	20099124
2100435	21014162	21023309
2197450	21983347	21992494
2298965	22998132	23007281
2404980	24058517	24067464
2515495	25164902	25173789
2630510	26315287	26324164
2750025	27510672	27519049
2874040	28751057	28759444
2903055	29041442	29050829
3037070	30381827	30392214
3186085	31872212	31882599
3349090	33502597	33513084
3527105	35283482	35293969
3720120	37214867	37225354
3929135	39303252	39313739
4154150	41553637	41564124
4395165	43963722	43974209
4652180	46533907	46544394
4925195	49264092	49274579
5214210	52154277	52164764
5519225	55204462	55214950
5840240	58414647	58425134
6177255	61784832	61795319
6530270	65315017	65325504
6900285	69015202	69025689
7287300	72885387	72895874
7691315	76925672	76936159
8112330	81135857	81146344
8550345	85516342	85526829
9005360	90066227	90076714
9477375	94786112	94796599
9966390	99676597	99687084
10482405	104837482	104846969
11024420	110257917	110267404
11592435	115937852	115947339
12186450	121878787	121888274
12806465	128079722	128089209
13452480	134539657	134549144
14124495	141259792	141269279
14822510	148240127	148249614
15546525	155479662	155489149
16296540	162980297	162989784
17072555	170740032	170749519
17874570	178760867	178770354
18702585	187041802	187051289
19556600	195582837	195592324
20436615	204383872	204393359
21342630	213444907	213454394
22274645	222765942	222775429
23232660	232346977	232356464
24216675	242188012	242197500
25226690	252289047	252298587
26262705	262650082	262659670
27324720	273271117	273280704
28412735	284152152	284161240
29526750	295283187	295292727
30666765	306684222	306693760
31832780	318345257	318354797
33024795	330266292	330275834
34242810	342447327	342456869
35486825	354887362	354896904
36856840	368587397	368596940
38252855	382547432	382556977
39674870	396767467	396777014
41222885	412247502	412257049
42896900	428988537	428998084
44696915	446988572	447008120
46622930	466248607	466268154
48674945	486768642	486788189
50852960	508548677	508568230
53156975	531588712	531608274
55586990	555888747	555908319
58143005	581448782	581468360
60825020	608268817	608288397
63633035	636348852	636368434
66567050	665689087	665708670
69637065	696389322	696408860
72843080	728450557	728470500
76185095	761871292	761891240
79663110	796651637	796671684
83277125	832792172	832812230
87027140	870292407	870312790
90913155	909153142	909173440
94935170	949373877	949394140
99093185	990954512	990974860
103387200	1034078447	103428300
107907315	1079283482	107948810
112553430	1125739817	112594320
117325545	1173466252	117366930
122223660	1222472687	122267440
127247775	1272679112	127287610
132497890	1325185527	132538220
137873005	1378941962	137913830
143373120	1433938397	143413470
148998235	1490144822	149034120
154848350	1548651257	154884760
160923465	1609458692	160965400
167133580	1671566127	167176040
173578695	1735973562	173616680
180258810	1802781007	180297320
187173925	1871988442	187217960
194324040	1943495877	194369600
201719155	2017403312	201760240
209359270	2093790747	209398880
217244385	2172678182	217288520
225374500	2253965617	225417160
233749615	2337653052	233784800
242369730	2423840487	242403440
2512348		

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wegzugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Druckerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gesendet wird nicht fest, sondern mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2014. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantw. für Inhalt: u. Wirtschaft: Kurt Möller-Burg, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindermann, für Name u. Inhaber: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restbetrag 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochensatz ist bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Befreiung nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2014), Postfach 101, Magdeburg 4526 und Volkshandlung (Steineralb) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 51

Montag, den 2. März 1931

6. Jahrgang

## Die Wahl in Braunschweig.

Ein harter Wahlkampf mit 90 Prozent Beteiligung. — Weitere Radikalisierung durch Krisennot. — Die Nazis haben auf Kosten der bürgerlichen Parteien noch geringe Fortschritte gemacht. — Die Hugenbergler verlieren die Hälfte ihres bisherigen Besitzstandes. — Die Sozialdemokratie verliert etwas an die Kommunisten. — Die Stadt Braunschweig bleibt rot.

Braunschweig, 2. März. (Vf.)

Die braunschweigischen Gemeindevahlen, die am Sonntag nach einem sehr heftigen Wahlkampf vor sich gingen, haben gezeigt, daß die Welle des Radikalismus noch nicht ganz abgeebigt ist. Er fängt nicht mehr so an, wie noch vor wenigen Monaten. Nationalsozialisten und Kommunisten vermehren ihre Stimmen im Vergleich zum 14. September noch etwas zu steigern, während sich die Sozialdemokratie im allgemeinen gut behauptete. Die Gewinne der Nationalsozialisten erfolgten fast ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Parteien und zwar insbesondere der Deutschnationalen. Wiederum zeigte sich,

daß Hitler Hugenberg selbst

und die Politik der Deutschnationalen nach und nach zu einer völligen Annäherung dieser Partei führt. In Braunschweig Stadt sind von der Deutschnationalen Partei nur noch Spitzler übrig geblieben. Das Gleiche gilt von der Deutschen Volkspartei, die eine Hälfte 2, die andere nur 3 Mandate im Braunschweiger Stadtparlament.

Das Ziel des Bürgerturns in Braunschweig Stadt war vor allem, die rote Mehrheit im Stadtparlament zu brechen. Man hoffte, dieses Ziel unter allen Umständen zu erreichen, zumal die Linie nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahlen ihre Mehrheit im Stadtparlament eingebüßt und nur noch 48 Prozent der Braunschweiger Bevölkerung hinter sich hatte. Dennoch ist die Hoffnung des Bürgerturns gelaufen worden.

Die rote Mehrheit in Braunschweig besteht weiter

und zwar mit 51 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Innerhalb hat die Sozialdemokratie in Braunschweig Stadt im Vergleich zum September mehrere tausend Stimmen verloren. Damals konnte sie 41 821 Stimmen für sich buchen. Diesmal sind es nur 37 672, während die Kommunisten von 8828 Stimmen am 14. September auf 12 286 anstiegen und die Nationalsozialisten ihre Ziffer von 25 252 auf 27 040 erhöhten. Hier zeigen sich deutlich die Folgen der katastrophalen Arbeitslosigkeit, von der Braunschweig zur Zeit außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen ist. Die Deutsche Staatspartei wurde in Braunschweig fast halbiert. Sie bleibt ohne Mandat im Stadtparlament.

Wan den 6 Wahlkreisen, von denen 4 bisher eine sozialdemokratische Mehrheit hatten, wurde

Braunschweig Land

an das Bürgerturn verloren. Die SPD. ging von 11 171 Stimmen am 14. September auf 9624 zurück. Auch die Nazis verloren von 7688 auf 7230. Die SPD. stieg von 1251 auf 1640. Die bürgerliche Einheitsliste ging im Landkreis von 8217 Stimmen bei der Reichstagswahl auf 5710 Stimmen zurück.

Im Kreis Holzminden

ging die bisherige sozialdemokratische Mehrheit ebenfalls verloren. Es bleibt jedoch nach wie vor eine Mehrheit von Sozialdemokraten und Kommunisten. Im holzmindener Kreis erhielt die Sozialdemokratie am 14. September 14 049 Stimmen, gestern 12 387 Stimmen. Die Kommunisten wuchsen von 1417 auf 2058 Stimmen an. Die Nationalsozialisten wuchsen von 5712 auf 7620 Stimmen. Das vereinigte Bürgerturn erhielt auch hier eine katastrophale Niederlage. Es ging von 9529 Stimmen am 14. September auf 5626 Stimmen zurück.

Im Kreis Blankenburg

der bisher eine sozialdemokratische Mehrheit hatte, bilden nunmehr Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam die Mehrheit. Hier ging die Sozialdemokratie von 8157 auf 7933 Stimmen zurück. Auch die SPD. verlor von 3355 auf 3196. Die Nationalsozialisten steigerten ihre Stimmenzahl von 3810 bei der Reichstagswahl auf 5893. Dagegen ging das vereinigte Bürgerturn von 6535 auf 4396 zurück.

Im Kreise Gandersheim

verloren die Sozialdemokratie die Mehrheit zu halten. Im Kreise Wolfenbüttel behauptete sie ebenfalls ihre Stimmenmehrheit.

Das Gesamtergebnis.

Insgesamt wurden im Freistaat Braunschweig am Sonntag abgegeben für die Sozialdemokratie 113 114 Stimmen, gegen 126 072 Stimmen bei der Reichstagswahl, die Nationalsozialisten erhielten 85 079 gegen 83 398 Stimmen. Die Kommunisten 26 231 gegen 21 317 Stimmen. Der Rückgang der Sozialdemokratie bezieht sich gegenüber der letzten Reichstagswahl, wo sie 38,8 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigte, auf 1,9 Prozent.

### Hugenbergers "Sieg".

Hugenbergers Berliner Presse feiert den Ausgang der Braunschweiger Gemeindevahlen als „neuen Sieg der nationalen Opposition“. Ein scheinbarer Sieg, bei dem die Deutschnationalen an zahlreichen Stellen nicht weniger als 50 Prozent ihrer Stimmen an die Nationalsozialisten eingebüßt haben und die Nazis selbst ihre Stimmenmehrheit im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen insgesamt um nicht mehr als 1681 zu steigern vermochten. Nur weiter so und Hugenberg wird sich bald totgesiegt haben.

### Die Offensive der Partei. Die Massen erwachen.

Deutschlands Arbeiterklasse tritt auf! Sie ist nicht geneigt, Deutschland zum Schlachtfeld hakenkreuzerlicher Ergüsse werden zu lassen. Die Verarmungsliste der SPD. ist in der dritten Februarwoche nicht nur fortgesetzt, sondern noch gesteigert worden.

Im Bezirk Dittmarschen wurde in der dritten Februarwoche die 350. Versammlung dieses Jahres abgehalten. Über 50 000 Teilnehmer wiesen auf die Reichsbannerveranstaltungen dieses Jahres im März am 22. Februar auf! Selbst in der reaktionären Hochburg Bismarck wurde es in einer Woche 14 öffentliche Versammlungen und Filmvorführungen mit mehreren tausend Besuchern. Noch härter war die Verarmungsliste im Bezirk Medelsburg-Güldenstedt mit 31 Versammlungen der SPD und 7000 Besuchern. In einem einzigen Monat gewann der Ortsverein Bibber 167 neue Mitglieder! Der Bezirk Schleswig-Holstein brachte es auf 36 eigene neben dem Besuch zahlreicher nationalsozialistischer Versammlungen.

Im Bezirk Berlin waren es außer der stiefgen Versammlung im Volkspark 12 zentrale, Kreis- und Abteilungsversammlungen neben 4 öffentlichen Frauenveranstaltungen mit insgesamt rund 80 000 Besuchern. — Der Bezirk Brandenburg kann fast 74 öffentliche Versammlungen mit vielen Tausenden Teilnehmern aufweisen. — „Nazi“-Höringen gab 57 öffentliche, teilweise fast überfüllte Kundgebungen mit vorzüglichem Verlauf.

Der Bezirk Magdeburg-Anhalt kam von 47 Veranstaltungen mit 9000 Besuchern herbei, dazu noch 6 Rabarbar-Abende der Partei in Magdeburg.

Im Bezirk Halle waren es außer der stiefgen Versammlung im Volkspark 12 zentrale, Kreis- und Abteilungsversammlungen neben 4 öffentlichen Frauenveranstaltungen mit insgesamt rund 80 000 Besuchern. — Der Bezirk Brandenburg kann fast 74 öffentliche Versammlungen mit vielen Tausenden Teilnehmern aufweisen. — „Nazi“-Höringen gab 57 öffentliche, teilweise fast überfüllte Kundgebungen mit vorzüglichem Verlauf.

42 öffentliche Versammlungen neben kam. Im Bereich des Bezirks Westliches Westfalen einschließlich Lippe konnten 50 erfolgreiche Kundgebungen mit 12 000 Besuchern gebucht werden.

Auch aus Hessen kommen erfreuliche Meldungen. So hat allein der Bezirk Hessen-Rheingau 31 öffentliche Versammlungen, 8 Bildungsveranstaltungen und 8 Filmvorführungen mit 8000 Besuchern verzeichnet. Zahlreiche Neuannahmen und die Gründung drei neuer Ortsgruppen waren der Erfolg. Der Bezirk Hessen-Main-Kassel 31 öffentliche Versammlungen, Hessen-Oberhessen 18 mit fast 10 000 Besuchern.

Trotz der Korneiszeit brachte es der Bezirk Obere Rheinprovinz auf größtenteils glänzend verlaufene Versammlungen. Neben 22 Reichsbannerveranstaltungen gab es im Bezirk Baden noch 18 Versammlungen der Sozialdemokratie.

Der Bezirk Württemberg kann 35 gut gelungene Versammlungen mit mehreren Tausend Besuchern melden. — Allein in zwei Tagen der Bezirk Franken ebenso 25 erfolgreiche Versammlungen. — Selbst in dem schwierigen Gebiet des Bezirks Oberpfalz-Niederbayern gab es zwei sehr gut besuchte Bezirkskonferenzen, 15 Versammlungen und mehr als 30 von der Sozialdemokratie unterstützte Kundgebungen! Allein in der Berichtswache wurden zwei neue Ortsgruppen gebildet.

In Sachsen wird mit aller Kraft weitergearbeitet. Der Bezirk Ostpreußen führte 5 öffentliche Gewerkschaftsveranstaltungen durch, die trotz gewaltiger Sprengungsversuche erfolgreich beendet wurden. Daneben gab es noch 6 öffentliche Versammlungen und 13 Film-Vorführungen. — Im Bezirk Gemarkung fanden 53 öffentliche Kundgebungen politischer Art, glänzend verlaufene Versammlungen statt. — Der Bezirk Leipzig meldete 5 überaus gut besuchte Versammlungen. Trotz Erhebung eines Eintrittsgeldes mußte der Bezirk Ostpreußen ohne den Unterbezirk Sittau etwa 40 000 Besucher in 32 Versammlungen! Der Bezirk Schlefien hatte in 29 Versammlungen, von herrlicher Kompensierung erfüllt, bis in die letzten Orte vor. Allein der Unterbezirk Oberschlesien erreichte in dieser Woche seit dem 15. Oktober seine 150. Versammlung! Zahlreiche neue Aufnahmen und Abkommen konnten verbucht werden. — Bemerkenswert ist der Anstieg unserer Genossen im Bezirk Mittelschlesien, die in 50 Versammlungen mit fast 17 000 Besuchern den Kampf führten!

Die Karole Otto Rebs: „Wo bleibt der zweite Mann?“ hat geschliffen! Nachvoll wird der Angriff unter der Karole: Für Sozialismus! Gegen Faschismus! in die Erklärung des Begleiters getragen. Die Versammlungsliste wird härter und härter!

### Stalin.

gegen die Arbeiterbewegung.



Peter Klöcker, Joensgen, Duisburg.

Der Prozess nach dem Muster des Schacht-Prozesses und des Kaminski-Prozesses vorgeführt werden. Die Anklageakten ist bereits veröffentlicht worden. Wie in den vorhergehenden Prozessen ist sie angefüllt mit den umfangreichsten Anklagen und den dreifachen Verbindungen, die jeweils einem Lockpflügelchen entsprungen sind. Aber sie zeigt eine neue Nuance. Diesmal richtet sie ihre Spitze nicht gegen die Oppositionellen, sondern gegen die sozialistische Arbeiterinternationale gegen die Sozialistische Arbeiterpartei Russlands (Wenigheit) und vor allem gegen die deutsche Sozialdemokratie. Wenn die Genossen vom Stahlhut von Krupp und Siemens in Moskau eintreffen, können sie den Moskauer Machthabern mit dem Brudergruß in die Arme rufen: Eure Feinde sind unsere Feinde! Denn die deutsche Sozialdemokratie ist bei den Moskauer Diktatoren ebenso beliebt wie bei den deutschen schwerindustriellen Schanzmachern!

Der Zweck dieser Schändungsprozesse ist von der ganzen Welt längst durchschaut. Dieser neuerliche Prozeß aber macht selbst unter diesen Prozessen Epoche. Er enthält, das nicht nur die Methode der Herrschaft in Sowjetrußland ist, sondern auch das Wesen dieser Herrschaft. Was trennt Sowjetrußland, das zur selben Zeit



Die Sowjetregierung hat einen besonderen Willkommengruß für sie vorbereitet. Demnach soll in Moskau ein neuer Senja...